MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

47 (17.2.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-66543

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „General Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler; für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller; für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 47. Montag, 17. Februar 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Februar.

** Die „Nationall. Corresp." schreibt: Die Vereinbarung der Reichstagsparteien, vom 22. d. Mts. ab die Plenarsitzungen auf etwa zehn Tage ausfallen zu lassen, um die Arbeiten der Kommissionen, namentlich der für das Bürgerliche Gesetzbuch zu fördern, zieht den Blick auf die Geschäftslage des Reichstags überhaupt. Diese ist keine besonders günstige. Wir haben heute noch höchstens 35 Arbeitstage bis zum 27. März, der als der Freitag vor Palmsonntag der äußerste Termin für den Beginn der Osterpause ist. Da auf den 25. März ein katholischer Feiertag fällt, so machen es frühere Erfahrungen sehr wahrscheinlich, daß die der Charwoche vorhergehende Woche gar nicht „angebrochen" wird und die Ferien schon Sonnabend den 21. März beginnen. Dann blieben noch 22 Tage übrig, von denen mindestens einer abzurechnen wäre, weil der Reichstag das in die Osterpause fallende Jubiläum seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens als gesammtdeutsche Volksvertretung jedenfalls noch vor der Vertagung feiern wird. Tritt die vom Seniorenkonvent beschlossene Unterbrechung ein, so stehen noch etwa zwanzig Tage zur Verfügung, von denen gut die Hälfte von der Etatsberathung und von Initiativanträgen in Anspruch genommen werden wird. Bei der ganz außerordentlichen Ueberhäufung der gegenwärtigen Session mit Gesetzesvorlagen kann die eine und die andere derselben lediglich am Zeitmangel scheitern, wenn nicht schon vor Ostern erhebliches Material unter Dach gebracht ist. Reif für die zweite Berathung sind zur Zeit die Konsumvereinsvorlage und die Gewerbenovelle. Mit ihrer Erledigung vor Ostern aber wäre eben wegen der starken Ueberbürdung wenig gethan. Es steht zu hoffen, daß die zehntägige Pause den Kommissionsarbeiten auch wirklich zu Gute kommt und daß die neuerdings von freisinniger Seite vorgetragene und von der demokratischen Presse begierig aufgenommene Theorie, wonach der Nichtbesuch der Plenarsitzungen den Abgeordneten eigentlich zum Verdienst gereiche, wenigstens nach Ostern nicht die Geschäftsbehandlung beherrscht. Alles Reden über den Werth der Kommissions- und Kulissenarbeit hilft doch nicht über die Thatsache hinweg, daß die schlechte Frequenz Beschlußunfähigkeit verursacht und Beschlußunfähigkeit den Reichstag wehrlos dem Rede- und Verschleppungseifer kleiner und kleinster Minderheiten und selbst einzelner Abgeordneter preisgibt."

* Ueber die Haltung des Wiener Hofes gegenüber den neuesten Vorgängen in Bulgarien schreibt man der „D. Tgztg." aus Wien: Nach den Versicherungen unterrichteter Personen soll sich sowohl Kaiser Franz Josef als auch der ganze Hof sehr mißbilligend über das Vorgehen des Fürsten Ferdinand ausgesprochen haben. Das Wichtigste aber ist, daß sich die Verstimmung des Kaisers in noch höherem Grade gegen den Grafen Goluchowski richtet. Dieser hatte durch den österreichischen Geschäftsträger in Sofia den Entschluß des Fürsten bezüglich des Glaubenswechsels des Prinzen Boris wesentlich unterstützen lassen, und auch die vom Ministerium des Aeußern beeinflußte Wiener Presse hatte Alles gethan, um den Fürsten Ferdinand zu diesem Schritt zu drängen. Dem Kaiser gegenüber begründete Graf Goluchowski diese seine Haltung mit dem Hinweise darauf, daß Rußland entschlossen sei, auch trotz des Uebertritts seine ablehnende Haltung dem Fürsten Ferdinand gegenüber nicht zu ändern. Der Uebertritt, den auch der Papst nicht allzu schwer rügen werde, bleibe somit eine rein interne Angelegenheit Bulgariens und werde das Verhältniß des Fürstenthums zu Oesterreich nicht verändern. — Diese Vorhersagungen des Grafen Goluchowski sind nicht eingetroffen; vielmehr hat sich der Vatikan über die österreichische Unterstützung der Uebertritts-Angelegenheit bitter beschwert, und andererseits ist es offenbar geworden, daß Rußland den Augenblick benutzt, um seinen ausschließlichen Einfluß in Bulgarien wiederzugewinnen.

Aus dem Parteileben.

* Robert von Benda's 80. Geburtstag. Am 18. Februar vollendet der Reichs- und Landtagsabgeordnete Robert von Benda das achtzigste Lebensjahr. Seine jetzigen und viele frühere Fraktionskollegen sowie zahlreiche andere Parteigenossen werden sich Tags vorher zu einem Mahle vereinigen, um der Verehrung für den Senior der nationalliberalen Parlamentarier und der Freude an der Rüstigkeit und Heiterkeit seines Alters Ausdruck zu geben. Seit 1848 im politischen Leben stehend, seit siebenunddreißig Jahren ununterbrochen Landtags- und seit einundzwanzig Jahren Reichstagsabgeordneter, hat Herr v. Benda in allen Phasen der Bewegung, die endlich zur ersehnten Einigung Deutschlands führte, als eine der wackersten der treibenden Kräfte gestanden, und nach Erreichung des Zieles bis auf den heutigen Tag hat er, von Anbeginn ein maßvoll gerichteter Politiker als Mitglied der nationalliberalen Partei an der Ausgestaltung der neuen Zustände in vorderster Reihe mitgewirkt. Er ist vierzehn Jahre hindurch Vicepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses gewesen und hat sich lange Zeit als Vorsitzender der Budgetkommission dieses Hauses und als Mitglied der gleichen Kommission des Reichstags, sowie als eifriger Mitarbeiter in den Kommunalverwaltungskörpern vermöge seiner Geschäftskenntniß und Hingabe hochverdient gemacht. Die Antheilnahme an der Feier des achtzigsten Geburtstages gilt jedoch nicht nur dem Politiker, sondern auch dem durch biederes und wohlwollendes Wesen ausgezeichneten Menschen, als der Herr v. Benda weit über den Kreis seiner politischen Gesinnungsgenossen hinaus verehrt wird. Wir bringen zu diesem Feste des Trefflichen nur den einen Wunsch dar, daß die ihm wie Wenigen gegebene Kunst des schönen Alterns auch im neu beginnenden Jahrzehnt ihm treu bleiben möge!

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 15. Februar.

Die erste Kammer nahm heute folgende Entwürfe an: 1) Ueber den Vollzug der Einzelhaft an jugendlichen Sträflingen, 2) über die Zuziehung von Hilfsrichtern bei den Landgerichten und 3) über die Aenderung und Ergänzung des Beamtengesetzes.

* * *

* Karlsruhe, 15. Febr.

44. Oeffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Eingelaufen ist eine Petition der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden betreffend die Biersteuer.

Die Petitionen betr. die Beibehaltung bezw. Verlegung der Eisenbahnstation Schallstadt, werden von der Eisenbahnkommission an die Budgetkommission abgegeben.

Abg. Wilckens (nat.-lib.) berichtet über den Antrag Muser (Dem.), die Instruktionen an die badischen Bundesrathsbevollmächtigten betr.

Der Antrag der Kommission geht dahin, den Antrag Muser durch die bereits mitgetheilte Erklärung der Regierung für erledigt zu erklären. Der Antrag verlangte ein Gesetz, nach welchem die Regierung verpflichtet ist, den Kammern zur Kenntniß zu bringen, welche Instruktionen sie ihren Bundesraths-Bevollmächtigten ertheilt, und wie diese ihr Stimmrecht ausgeübt haben. Die Regierung erkennt ihre Verantwortlichkeit für diese Instruktion an; sie ist bereit, jeweils ihre Auffassung darzulegen, soweit dies mit den bundesräthlichen Verpflichtungen verträglich ist. Dagegen erklärt sich die Regierung gegen eine nachträgliche Mittheilung ihrer Weisungen, wie sich eine Mitwirkung der Kammer bei diesen Regierungsakten nicht begründen ließe.

Abg. Koelle spricht sich gegen den Antrag Muser aus, da der Antrag der Regierung die Aktionsfreiheit raube, wenn die Kammer nicht beisammen sei.

Abg. Muser: Er und seine politischen Freunde könnten mit dem Ausgange der Sache im Wesentlichen zufrieden sein. Es existire jetzt eine authentische Erklärung der Gesammtregierung, in welcher sie für alle Zukunft ihre verfassungsmäßige Verantwortlichkeit für die Instruirung der Bundesbevollmächtigten anerkenne, dieser Instruirung selbst den Charakter einer Regierungshandlung beilege und ferner die Pflicht einräume, der Volksvertretung über jene Instruirung auf Verlangen Rede zu stehen. Der volksparteiliche Antrag sei eine staatsrechtliche Konsequenz der Verfassung und habe deshalb auch gar nicht verlangt, daß die Regierung Mittheilungen mache, die das Staatsinteresse oder etwa bundesräthliche Verpflichtungen verletzen. Der Antrag habe aber auch ganz interessante und charakteristische Erscheinungen gezeitigt; während die Regierung und Kommissionsbericht sich prinzipiell für den Grundgedanken des Antrages aussprachen, habe ein Theil der Presse geradezu einen Standpunkt des größten Unverstands eingenommen, so die konservative „Badische Landpost" und verschiedene Amtsverkündiger. Die offiziöse „Karlsruher Zeitung" scheine den Antrag gar nicht gelesen zu haben, wie aus dem Satze hervorgehe: „Daß nicht nur die Ansichten der Volksvertretung allein für die Abstimmungen der Bundesrathsbevollmächtigten maßgebend sein dürften". Ja, wer in aller Welt habe denn so etwas gefordert? Wie der Antrag aber gar eine „Beschränkung der der Krone zustehenden Rechte" in sich schließe, das sei unfaßbar, stehe aber in dem amtlichen Organ derselben Regierung, die den Grundgedanken des Antrags als berechtigt anerkennt. Dann hat das Blatt auch für nöthig gehalten, einen Spruch Stauffenbergs, „der den Antragstellern politisch näher stehe, als der „Karlsr. Ztg.", gegen ihn auszuspielen. Ohne auf diesen Ausspruch näher einzugehen, habe er zu bemerken: Wir sind Demokraten, Angehörige der deutschen Volkspartei, und sind als solche auch in einzelnen politischen Fragen entschiedener als die freisinnige Volkspartei, zu der Stauffenberg gehört.

Minister v. Brauer schließt sich den Ausführungen der Kommission an. Der Antrag Muser sei unannehmbar, weil er mit den verfassungsrechtlichen Bestimmungen in Widerspruch gerathe und weil er unverträglich sei mit unseren reichsrechtlichen Verhältnissen. Die Erfüllung dieses Antrages würde dazu führen, daß die Regierung in jedem Landtage in einer Denkschrift ihre Grundsätze, Ministerialprotokolle und die Weisungen der Minister niederlege. Hier heiße es principiis obsta; so lange die Verhandlungen des Bundesrathes geheim sind, sei der Antrag Muser unannehmbar. Der Bundesrath sei nicht eine Art erste Kammer, sondern die oberste Verwaltungsbehörde des Reiches. Endlich aber soll die Zahl der Instruktionen so groß sein, daß die Druckkosten das Interesse für dieselben weit überträfen.

Abg. Wacker ist prinzipiell gegen den Antrag Muser, kann sich aber noch weniger mit der Erklärung der Regierung zufrieden geben. Seine Partei habe deshalb nur den Antrag gestellt: Die Regierung möge den Kammern mittheilen, welche Instruktionen sie den Bevollmächtigten in solchen Angelegenheiten der inneren Politik gegeben habe, die Gegenstand von [illegible] im Reichstag geworden sind.

Abg. Wittum erblickt in dem Antrag „partikularistische Tendenzen." Das Schwergericht des Reichstags werde dann in die Einzellandtage verlegt.

Abg. Fieser: Wenn der Bundesrath nach der Meinung der Volkspartei nicht eine Vertretung der Fürsten, sondern der Staaten sei, so sei die erste Konsequenz, daß der Großherzog nicht das Recht habe, die Bevollmächtigten zu ernennen. Mit Recht habe die „Frankfurter Zeitung" in einem bekannten Artikel ausgeführt, daß der Bundesrath der Souverain des Reiches sei. Er stimme grundsätzlich dem Gedanken zu, daß der Bundesrath eine Vertretung der Fürsten sei. Die letzte Konsequenz des Antrages Muser würde Auflösung des Reiches bedeuten, den Reichstag ganz unmöglich machen, denn er würde degradirt durch eine Reihe von kleinen Parlamenten, die aus verschiedenen, oft recht reaktionären Theilsystemen hervorgegangen sind. Ziehe man die letzte Konsequenz aus dem Antrag, so komme man zum Regieren auf der Straße (!). Was der Antrag der nach den Ausführungen Musers wolle, das werde seitens der Regierung seit Jahren ausgeführt.

Abg. Muser: Er war nicht darauf gefaßt, daß der Minister heute Ausführungen gemacht, die sich nicht mit Erklärungen des Gesammtministeriums deckten. Wenn Fieser von Begräbniß erster Klasse gesprochen, so sei es nicht das erste Mal, daß Fieser als Todtengräber politischer Freiheiten aufgetreten ist. Was die staatsrechtliche Auffassung über den Bundesrath betreffe, so sei der Fürst lediglich der Träger der Souverainetät, der Staat aber der Inhaber derselben. Deshalb sei der Bundesrath verfassungsrechtlich nichts weiter als eine Vertretung der Staaten, niemals der Fürsten. Sein Antrag ist die logische Konsequenz der badischen, wie der Reichsverfassung. Deshalb habe man ein Recht, Aufklärungen zu verlangen und unter Umständen auf Grund des Ministerverantwortungsgesetzes die Regierung zur Rechenschaft zu ziehen. Interessant sei es auch gewesen, [illegible] dieses letztere Gesetz als durch die Reichsverfassung gewissermaßen aufgehoben betrachtet habe. Dieser Konstitutionalismus sei echt nationalliberal. Was ein Antrag über die Präzisirung der Rechte der Volksvertretung mit „partikularistischen" Tendenzen zu thun habe, das sei ihm unverständlich.

Minister v. Brauer bestreitet einen Unterschied zwischen seinen Ausführungen und der ministeriellen Erklärung. Er halte es ferner für seine Pflicht zu erklären, die Auffassungen der Regierung gingen dahin, daß die Vertreter des Bundesrathes die Fürsten seien.

Abg. Fieser betont nochmals, daß neben dem Bundesrath auch ein Reichstag bestehe, in welchem Baden seine legale Vertretung besitzt. Was die Ministerverantwortlichkeit betreffe, so sei sie juristisch unhaltbar, wenn man sie anwenden wolle auf Handlungen der Minister im Interesse des Reiches unter eventueller Schädigung der Spezialinteressen Badens. Die Reichsinteressen seien die prävalirenden und die angesetzten Wünsche seien nur partikularistisch. Staatsrechtlich halte er die Stellung des Bundesrathes für klar. Wie im Reichstag das Volk, so seien im Bundesrath die Fürsten vertreten.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag mit allen gegen 7 Stimmen (der Volkspartei, der Sozialdemokraten und des klerikalen Abg. Lohr) angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Februar 1896.

Zur Festhallenfrage

schreibt man uns neuerdings:

Es scheint nunmehr festzustehen, daß die Commission, welche die Pläne zur Erbauung der Umgebung des Wasserthurmes zu begutachten hat, auch darüber ein Urtheil abgeben wird, auf welchen Platz die projektirte Festhalle erbaut werden soll. Um hierüber ein sicheres Urtheil zu haben, müßte man unter allen Umständen wissen, was hier zunächst nothwendig ist und welche Entwicklung die ganze Angelegenheit genommen hat. Sie gestatten mir wohl darüber einige Worte zu sagen.

Die Agitation, welche von einem Comité geleitet wurde, hatte anfänglich mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die maßgebenden Personen wollten zuerst nicht zugeben, daß ein solches Unternehmen von Seiten der Stadt in die Hand genommen werden könne, da mit Sicherheit anzunehmen wäre, daß es aus sich selbst heraus nicht rentiren könne und die Stadt nicht in der Lage sei, in Rücksicht auf sonstige dringendere Bedürfnisse und auf die Steuerverhältnisse, jährlich Ausgaben in ihr Budget dafür einzustellen. Das Comité mußte deshalb sein Augenmerk darauf richten, und das wurde auch in der ersten Petition an den Stadtrath dargelegt, die Festhalle so erstellt zu wünschen, daß nicht allein größere Festlichkeiten, sondern auch regelmäßige Veranstaltungen der größeren Vereine darin abgehalten werden können.

Diesen Standpunkt hat dann schließlich auch der Stadtrath bezw. dessen Vorsitzender acceptirt, nur verlangte er von den Vereinen Garantien bezüglich der Benützung der Halle. Solche Garantien konnten oder wollten die Vereine, mit Ausnahme eines einzigen, nicht bewilligen und so schien es eine Zeitlang, als wenn damit die Angelegenheit als abgethan zu betrachten sei. Aus dieser Darlegung ist zu ersehen, daß der Stadtrath von vornherein auf die finanzielle Seite den Hauptwerth gelegt hatte, was auch im Grunde genommen für eine Stadt, deren Steuerverhältnisse immerhin zu wünschen übrig lassen, das einzig Richtige ist.

Da nun aber das Verlangen nach einem größeren Saale immer dringender wurde, brachte der Stadtrath die Angelegenheit vor die Stadtverordneten und es wurde beschlossen, eine Festhalle zu erbauen und dafür jährlich 25,000 Mark als Zuschuß zu bewilligen. Damit hätte man nun wohl auskommen können, wenn man das ursprüngliche Projekt ausgeführt und die Festhalle in den Stadtpark gestellt hätte. Für dieses Projekt stimmten, was gleich hervorgehoben werden muß, die drei an Mitgliederzahl stärksten Vereine und zwar der „Kaufmännische Verein", der „Liederkranz" und der „Musikverein", während dieselben zugleich erklärten, eine etwa zu erbauende Halle in der Nähe des Schießhauses nicht benützen zu können.

Wie die Verhältnisse nun einmal hier liegen, gebrauchen wir in erster Reihe einen zweckmäßigen Concertsaal, der so erbaut werden müßte, daß man auch größere Feste darin abhalten kann. Der Saalbau, der für Concerte jetzt benützt werden muß, ist in akustischer Beziehung so miserabel, daß selbst Dirigenten wie Pauer, Weingartner und Langer mit dem Musikverein, trotz besten Willen und Können der Mitwirkenden, nur mäßige Wirkung erzielen konnten. Wenn die Ansicht zur Ausführung kommen sollte, die Festhalle auf die Kuhweide zu stellen, dann würde dieser bedauerliche Zustand für ewige Zeiten erhalten bleiben, da nicht anzunehmen ist, daß neben dieser Festhalle noch ein zweiter Saal erstellt werden wird. Für die musikalischen Kreise der hiesigen Stadt wahrlich ein bedauerlicher Ausblick.

Trotzdem nun aber eine Festhalle auf der Kuhweide so ungeeignet wie nur möglich ist, müßte die Stadt, wie von der Commission, welche die Stadtverordneten gewählt haben, festgestellt wurde, jährlich mindestens M. 35000 bis 40000, meiner Ansicht nach aber weit mehr, dafür aufwenden. Aus diesem Grunde fehlt uns auch für den stadträthlichen Antrag jedes Verständniß. Es kann doch wohl nicht gut möglich sein, daß man alle die Wünsche, die aus musikalischen Kreisen und von Seiten der größten Vereine geäußert wurden, deshalb unberücksichtigt läßt, weil man durch die Erstellung der Halle auf der Kuhweide d[ie] umliegenden städtischen Bauplätze besser verkaufen könne. Wenn diese Ansicht wirklich vorherrschend sein sollte, dann muß ich sagen, daß das, was ursprünglich ideal geplant war, zu einer Speculation zu Gunsten des Stadtsäckels geworden ist.

Will man die Festhalle zugleich für Ausstellungen benützen, so kann das nur für kleinere lokale Ausstellungen möglich sein. Solche Ausstellungen kann man in jedem Saale unterbringen, ganz gleich, ob dieser Saal im Park oder hinter dem Wasserthurm steht. Jedenfalls würden solche Ausstellungen in so günstiger Lage besser besucht werden, als auf der Kuhweide. Für größere Landesausstellungen ist die Festhalle überhaupt nicht zu benützen, weil eine solche Ausstellung in der Regel 6 Monate dauert und die Räume einer Festhalle so lange nicht ihrem eigentlichen Zwecke entzogen werden könnten.

Mir ist es offen gestanden einerlei, ob der Bau hinter den Wasserthurm oder in den Park zu stehen kommt. Der Park scheint mir deshalb geeigneter, weil das Ganze weniger kostet und rentabler ist. Das Schreckgespenst, daß der Park einmal für industrielle Zwecke Verwendung finden könnte, ist zu lächerlich, als daß es Eindruck machen könnte. Sollte aber das Ungeheuerliche wirklich eintreten, dann müßte der Staat das Terrain, auf welchem der Bau steht, unter allen

Qualvolle Stunden

von Werner Reinertz.

(Nachdruck verboten.)

43) (Fortsetzung.)

Frau Ursula that nach seinem Wunsch. Aber sie konnte nicht verhindern, daß bittere Thränen ihren Augen entquollen. Der Förster sah dies wohl, aber er gab sich den Anschein, als ob er nicht das Geringste bemerkte. Er räusperte sich nur geräuschvoll und rückte auf seinem Schemel hin und her.

Beide Ehegatten aber blickten fast unausgesetzt und nur von einem einzigen Gedanken beseelt nach dem in ihrer Mitte noch immer leeren Tischplatze. Mechanisch sah der Förster den Dampfwölkchen nach, die aus der glatten Oberfläche der Suppe aufstiegen und hastig in die Höhe wirbelten. Die Uhr hob wieder an, mit schnarrendem Schlage die erste Nachmittagsstunde zu künden. Der Förster seufzte auf und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Frau Ursula hatte sich abgewendet, den einen Schürzenzipfel vor die Augen gedrückt und weinte still vor sich hin. Abermals verging eine geraume Weile. Beide Gatten saßen noch immer vor ihren unberührten Tellern und warteten. Die Dampfwölkchen waren längst erstorben, und die Suppe war kalt geworden. Draußen der Sonntagsbraten, den Frau Ursula ebenfalls aus dem Backofen hatte nehmen müssen, war gleichfalls kalt geworden. Die alten Leute aber saßen noch immer am Tisch und warteten.

Dann schlug die Uhr halb zwei, dann zwei Uhr. Da hielt es den Förster nicht länger. Ein leises Aechzen entrang sich seinen fest aufeinandergepreßten Lippen, und mit jähem Ruck hob er sich von seinem Schemel in die Höhe. „Sternsakerdi!" murmelte er mit rauh klingender Stimme, „verwünschter Bub' kann nit pünktlich sein!" Aber umsonst versuchte er sich in einen künstlichen Zorn hineinzureden, die Besorgniß um den Fernbleibenden gewann in seinem ehrlichen Herzen die Oberhand. Er trat hastig wieder an's Fenster und starrte mit trostlosem Gesichtsausdruck in das Walddunkel hinaus. Frau Ursula aber vermochte nicht länger an sich zu halten. Sie schlug die Hände vor das Angesicht und begann laut zu schluchzen. Der Förster wendete sich wieder vom Fenster zurück. „Mutter, ich bitt' Dich, wein' nit am heiligen Christfest!" sagte er mit unsicherer Stimme, die von seiner sonstigen zuversichtlichen Sprechweise grell genug abstach, „Toni hat sich irgendwo aufgehalten." Er schwieg wieder und von einer inneren Unruhe angetrieben ging er abermals zum Fenster zurück und öffnete dies ein wenig, wobei er etwas von trüben Scheiben vor sich hinmurmelte, durch die man nicht klar genug schauen könne. Indessen — die Scheiben waren wohl klar, seine alten treuen Augen dagegen waren gar trüb' und thränenschwer. So verging wieder eine Weile lautlosen Stillschweigens. Nur das einförmige Ticktak unterbrach das unheimliche Schweigen.

Plötzlich drang aus weiter Ferne ganz gedämpft der Klang eines Schusses herüber. Frau Ursula ließ mit einem Male beide Hände vom Gesicht sinken und starrte entsetzt auf ihren Mann. „Jesus, Maria und alle Heiligen im Himmel!" stammelte sie mit brechender Stimme, „eben ist dem Toni ein Unglück geschehen!" — „Mutter, ich bitt' Dich um Gottes willen!" rief der Förster mit zuckenden Lippen, während er hastig auf seine Lebensgefährtin zuschritt, „was sagst Du nur gar?" — „Hast's nit gehört, Mann, ein Schuß ist gefallen!" — „Ja freilich hab' ich's gehört!" kam es aus dem Munde des Försters, der selbst vergeblich nach Fassung rang. „Der Toni ist vielleicht zum Schuß gekommen." — „Nein, das glaub' ich nit, Vater! Der Toni schießt am heiligen Christtag auf kein Stück Wild!" — „Mutter, ich bitt' Dich! Vielleicht auf ein Raubzeug, daß er gerad' auf frischer Unthat angetroffen hat!" stammelte der Förster wieder, der mit zäher Beharrlichkeit sich an einen Trost, und sei er auch noch so schwach, anzuklammern versuchte. — Aber Frau Ursula hörte nicht mehr auf sein beschwichtigendes Zureden. „Mein Bub'! Mein lieber Bub', ich seh' ihn nit wieder!" schluchzte sie auf. Haltlos sank sie dann von ihrem Stuhle in die Knie, und das Angesicht in beiden Händen bergend, begann sie bitterlich zu weinen.

Der Förster suchte vergeblich seine Frau zu beruhigen. Endlich trat er an's Fenster zurück und horchte angestrengt. Wie so gar unheimlich still es draußen war. Selbst die schwarzen Unglücksboten, die Raben und Krähen, schienen von dem schwachen Knall des Schusses von vorhin derart verschüchtert worden zu sein, daß sie lautlos, wie in trübes Sinnen versunken, auf den nächsten entlaubten Bäumen hockten. Da hielt es Würzinger nicht mehr. „Mutter, weißt Du was, ich werd' einmal nach dem Toni schau'n! Sicherlich ist's nur Unsinn, was wir uns da einreden, aber —"

Er endete nicht, sondern schritt hastig an den Wandnagel heran, auf welchem sein Hut hing. Diesen setzte er auf; mechanisch umgürtete er sich mit dem Hirschfänger während er den Stutzen am Nagel hängen ließ. Dann wendete er sich zu Frau Ursula zurück. Diese hatte sich erhoben und fiel ihm um den Hals. „Vater, um Gottes willen bitt' ich Dich, bring' mir meinen armen Buben wieder, den Toni — gelt?" — „Ja, Mutter, kannst Dich d'rauf verlassen! Der Herrgott wird ein Einsehen haben und — und — wenn nur nit hat, na ja, es wird ja schon werden, Mutter, so wein' doch nur nit!"

Aber er mußte selbst machen, daß er aus dem Zimmer kam. Er fühlte, wie eine heiße salzige Fluth seine Augen verdunkelte. Draußen der treue, winterversunkene Wald, sein bester Kamerad, mochte es aber erfahren, wie es ihm um's Herz war. Die Bäume konnten es freilich nicht weiter sagen, aber doch rauschte es wie tröstend durch ihre kahlen Zweige, als sie den gebrochenen alten Mann, den Kopf auf der Brust herabhängend, mit müden, schleppenden Schritten an ihrem Standort vorbeieilen sahen, denselben waidgerechten Waidmann, der sonst so trotzig und zuversichtlich erhobenen Hauptes den Forst zu durchschreiten pflegte. Frau Ursula blickte ihrem Manne mit verzweifeltem Blicke nach, bis seine sehnige Gestalt in dem Walddunkel verschwunden war. Dann fiel sie von Neuem auf die Knie nieder, und in inbrünstigem Flehen suchte sie dem Himmel ihres Kindes Leben abzuringen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Entfernungen im Weltall. Für das menschliche Fassungsvermögen ist es sehr schwer, sich von den ungeheuren Entfernungen zwischen zwei Himmelskörpern eine richtige Vorstellung zu bilden. Ein telegraphischer Strom braucht eine Sekunde dazu, um siebenmal um die Erde zu gelangen. Hiernach würde man in nur einer Sekunde ein telegraphisches Zeichen nach dem Monde gelangen lassen können, bis zur Sonne in ungefähr acht Minuten. Auf den der Erde am nächsten stehenden Fixstern, Stern α im Centaur, würde eine telegraphische Nachricht erst nach 4 Jahren gelangen. Es gibt aber auch Fixsterne, welche heute noch nicht die Nachricht von der Entdeckung Amerikas erhalten hätten, falls diese damals auf telegraphischem Wege an sie abgesandt worden wäre, und andere Sterne sind so weit entfernt, daß sie von der Erde aus nicht mehr gesehen werden können, deren Dasein jedoch die Photographie nachweist. Diese Sterne könnten noch nicht einmal telegraphische Nachricht von der Geburt Christi haben. Es ist dies gewiß ein interessanter und lehrreicher Vergleich, welcher uns wieder in neuer Weise vor Augen führt, wie klein und winzig unsere Erde gegenüber den unermeßlichen Entfernungen des Weltalls ist!

— Berliner Wohnungsverhältnisse. 461,455 Wohnungen und Gelasse waren in Berlin im vorigen Jahre zu vermiethen. Die Auswahl ist also recht groß. Der gesammte Miethswerth hat dementsprechend eine gewaltige Höhe; er beziffert sich auf mehr als 306 Millionen. Vermiethet waren 429,854 Wohnungen mit einem Miethswerth von rund 292 Millionen; leer standen 31,599 Wohnungen, die einen Miethswerth von etwas über 14 Millionen darstellen. Die billigsten Wohnungen, 643 an Zahl, waren unter 50 M. — im Durchschnitt für 34,5 M. zu vermiethen. Bei der relativ größten Zahl der Wohnungen, nämlich bei 66,541, liegt der Miethswerth zwischen 200 und 250 M.; vermiethet davon waren 62,582. Einen Miethswerth über 20,000 M. besitzen 659 Wohnungen, von denen nur 7 leer standen. Bei 366 Wohnungen übersteigt der Miethswerth 30,000 M. und beträgt hier im Durchschnitt sogar rund 71,000 M.

— Geldwechselautomaten sollen in kürzerer Zeit auf

MARCHIVUM

Umständen von der Stadt wieder erwerbe und man würde dann seine Forderungen darnach stellen. K. L.

* **Erbauung eines Stichkanals bei Karlsruhe.** In unseren in der Freitagsnummer enthaltenen Bemerkungen zur Karlsruher Kanalfrage befindet sich ein sinnstörender Druckfehler, indem am Schlusse das Wörtchen „nicht" vergessen worden ist, wodurch das gerade Gegentheil von dem, was wir sagen wollten, ausgedrückt wurde. Es sollte heißen: Der Vorwurf einer großen Begünstigung Mannheims vor Karlsruhe ist also nicht stichhaltig.

* **Das gestrige Faschingstreiben** bot keine bemerkenswerthen Erscheinungen. Menschengewühl in den Hauptstraßen, Harlekins, Dominos und eine große Anzahl ziemlich manierlicher Masken an allen Ecken und Enden, bilden die charakteristische Kennzeichen des Mannheimer Carnevals, soweit es sich auf der Straße zeigt. Recht geschmackvoll originell schmuck und sauber sind dagegen die weißen Kindermasken, deren Anblick oft entschädigt für das Unschöne, was der Carneval auf der Straße sonst zeitigt.

* **Fastnachtsfestlichkeiten der Liedertafel.** Zu den treuesten Anhängern und Unterthanen des Prinzen Carneval gehören die Mannheimer Liedertäfler. Das Erscheinen des Prinzen wird von ihnen alljährlich mit Pomp und großem Klimbim gefeiert. Der Verein stellt für die Carnevalszeit seine ernsten Aufgaben, welche in der Pflege des deutschen Männergesangs bestehen, etwas in den Hintergrund, um dem Frohsinn und dem Humor mehr Opfer bringen zu können. Sehr zahlreich und freudigen Herzens folgen die Liedertäfler und ihre Angehörigen alljährlich dem Rufe zur Huldigung vor dem Prinzen Carneval, der sich in ihrem Kreise heimisch fühlt und es stets versteht, den Geist gesunden Frohsinns und witzigen Humors zu entfachen. Zur Bildung seines Stabes und seines Ministeriums findet Seine närrische Hoheit gerade unter den Liedertäflern sehr geeignete Leute, deren Anordnungen und Arrangements stets den Beifall und die Anerkennung des Prinzen sowohl, als auch seines Volkes finden. Und erst die ausführenden Organe! Wie lacht dem Prinzen Carneval stets die helle Freude aus den Augen, wenn er die stattliche Schaar älterer und jüngerer kunstbegeisterter, für sein Narrenreich in Patriotismus entflammter Jünger erblickt. „Ja, da läßt sich etwas machen!" hört man Seine Hoheit sagen, „unter solchen Auspicien müssen meine in der Liedertafel abzuhaltenden Hoffeste glänzend gelingen." Und sie sind gelungen, vortrefflich gelungen, sowohl die am Samstag Abend im festlich geschmückten großen Saalbausaale stattgefundene karnevalistische Abendunterhaltung, als auch ganz besonders die gestern Nachmittag abgehaltene karnevalistische Bierprobe. Ein prächtiges Bild bot sich dem Auge, welches am Samstag Abend den Blick über den großen Saalbausaal schweifen ließ. Die Damen waren sämmtlich theils in kleiner, theils in großer Hoftracht erschienen, die Herren hatten fast ausschließlich kleine Hoftracht angelegt, nur wenige präsentirten sich im Narrenkostüm. Das Programm der Unterhaltung bestand aus recht interessanten Nummern, und zwar enthielt es die komische Szene „Das internationale Sängerquartett", das Gesangspotpourri „Nach der Maskerade", das humoristische Duett „Die Leporitsenentdeckung" u. den vieraktigen Schwank „Zu Befehl Herr Lieutenant". Durchgeführt wurden diese witz- und humorvollen Programmnummern von den Herren Werlin, Georg Wunder, August Wunder, Lebkuchen, Hafner, Julier, Person, Bomatsch und Brockhoff, sowie den Damen Frl. E. Graf, E. Fügen und K. Czrit. Stürmischer Beifall folgte jeder der verschiedenen Piecen, deren Durchführung in Gesang, Spiel und Mimik nur allseitige Anerkennung finden konnte und fand. Herr Lebkuchen erfreute die Anwesenden außerdem noch durch einige vollendet vorgetragene Couplets. Die Musik stellte die hiesige Grenadierkapelle. Ein Ball, der sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte, schloß das schöne Fest. Sehr fidel ging es in der gestrigen Bierprobe zu. Die unermüdliche Hauskapelle unter Herrn Bäuerles Leitung und die Humoristen und Solisten des Vereins hatten es sich geschworen, dem Geist der Fröhlichkeit und unbeschränkten Heiterkeit wieder einmal zu einem glänzenden Sieg zu verhelfen. Und sie haben diesen Schwur treulich gehalten, unterstützt vom edlen Gott Gambrinus, dessen Gabe gestern unerschöpflich war. Am Dienstag findet als Schlußtableau ein Kindermaskenkränzchen mit nachfolgender Tanzunterhaltung statt. Bemerkt sei noch, daß die Leitung des Balls am Samstag in den bewährten Händen des Herrn Tanzlehrers Künzle, dieses Meisters auf dem Gebiete der Tanzkunst, lag.

* **Herrenabend des Turnvereins.** Am Samstag Abend veranstaltete der hiesige Turnverein im Saale der „Liedertafel" einen humoristischen Herrenabend, zu welchem sich die Jünger Jahns sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Turnverein verfügt bekanntlich über eine große Anzahl von Kräften, welche namentlich auf humoristischem Gebiete ganz Ausgezeichnetes leisten und deshalb war es dem Verein auch möglich, für den Abend ein sehr reichhaltiges Programm aufzustellen, dessen Ausführung auf das Beste verlief. Witz und Humor hieß die Parole für den Herrenabend und ihr wurde auch in vollem Maße Genüge geleistet. Nicht weniger als fünf humoristische Theaterstücke wies das Programm auf und alle wurden in trefflicher Weise wiedergegeben; um deren Ausführung machten sich namentlich die Turner May, Ph. Groß, Feiz, Roos, Josef und Heinrich Weinrich, De Lauf II, Gäng, Walter, Carl Groß, Wolf und Giebeler verdient; großen Anklang fand namentlich das humoristische Gesammtspiel „Direktor Bimmels Spezialitätentheater", welches die Lachmuskeln der Anwesenden nicht zur Ruhe kommen ließ. Außerdem enthielt das Programm noch einen Groteskanz ausgeführt von 4 Turnern, sowie eine Anzahl Couplets, gesungen von den Turnern Gäng, Feiz, Walter und Roos. Verschiedene gemeinschaftlich gesungene Lieder und die trefflichen Musikvorträge der Capelle Petermann erhöhten die gute Stimmung der Anwesenden und so darf es nicht Wunder nehmen, daß der Abend sich bedeutend verlängerte und die Morgenstunden bereits angebrochen waren, als man sich endlich zum Aufbruch rüstete, mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen schönen Abend im Turnverein verlebt zu haben.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 18. Febr. Der in Rußland beträchtlich vertiefte Luftwirbel breitet sich immer weiter westwärts aus, weßhalb auch der Hochdruck über Deutschland links der Elbe nach Westen zurückweicht. Vom äußersten Nordwesten her rückt eine Depression nach der oberen Nordsee heran. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch größtentheils trübes und auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

* **Der Gesangverein „Badenia"** hielt am Sonntag Abend im Nebenlokale der Brauerei Dahringer bei außerordentlich zahlreicher Betheiligung der Mitglieder, ihrer Angehörigen und sonstigen Gäste unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Walch seine diesjährige Fastnachtunterhaltung ab, welche in allen ihren Theilen einen glänzenden Verlauf nahm. Es ist dies nicht allein dem überaus reichhaltigen Programm, sondern vor allem dem großen Fleiße und der sorgfältigen Hingabe zu verdanken, mit der die Leistungen sämmtlicher Mitwirkenden vorbereitet und einstudirt waren. Die Mitwirkenden haben verstanden, die Anwesenden in eine sehr animirte Stimmung zu versetzen. Die „Badenia" darf mit Stolz auf die gestrige Unterhaltung zurückblicken.

* **Specialitäten-Theater im Saalbau.** Nach längerer Pause fand gestern Abend erstmals wieder eine Specialitätenvorstellung im Saalbau statt. Ehemalige Mitglieder des Karlsruher Colosseums hatten sich zu einem Ensemble zusammengeschlossen und man darf wohl mit Recht sagen, daß sich die Künstler gleich bei ihrem ersten Auftreten die Gunst des Publikums errungen, welches sehr zahlreich sich im Saalbau eingefunden hatte. Die Leistungen der einzelnen Mitglieder des Ensembles sind durchweg als sehr gut zu bezeichnen. In erster Linie gilt dies von Gocharzewski's Hundecircus; es dürfte kaum denkbar sein, die Geschicklichkeit dieser vierfüßigen Künstler noch weiter zu steigern als es hier geschieht; ferner sind hervorzuheben die Leistungen der Rückwärts-Doppel-Jongleure Mazini und Beale und die urkomischen Darbietungen des Musikphantasten Joe Maro. Eine Parterre-Acrobatentruppe Marietto, bestehend aus 6 Personen, leistet gleichfalls ganz Ausgezeichnetes. Die Lieder- und Walzersängerin Frl. Lina Stein, welche noch von ihrem letzten Gastspiel hier bestens bekannt ist, erfreute durch ihre trefflichen Gesangsvorträge und der Komiker Herr Müller durch seine Darbietungen auf humoristischem Gebiete. Das zahlreich anwesende Publikum zeichnete die einzelnen Künstler durch lebhaften Beifall aus. Das Ensemble wird noch zwei Vorstellungen geben und können wir den Besuch derselben nur empfehlen.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg,** 15. Febr. Ueber Kathodenstrahlen und die Röntgen'schen Photographieen sprach gestern der Physiker unserer Universität, Geh. Rath Quincke vor einem sehr zahlreichen Auditorium. Viele Experimente unterstützten den Vortrag, auch wurden drei photographische Aufnahmen bei Kathodenlicht gemacht. Das Auffälligste an dem Vortrag war vielleicht, daß Röntgen mit einem einzigen und dazu nicht sehr wohlwollenden Satz abgefunden wurde. Ausführlich verbreitete der Vortragende sich über die Forschungen von Prof. Lenard, der hier fünf Jahre lang sein Schüler und Assistent gewesen ist. Das in wissenschaftlicher Beziehung Wesentliche an dem Verhalten der Kathodenstrahlen habe Lenard festgestellt, nur habe er nicht, so fuhr Redner etwas spöttisch fort, festgestellt, wie sie sich gegenüber Fleisch, Knochen und Pappe verhalten. Es scheint danach hier wieder der oft erlebte Fall vorzuliegen, daß derjenige den Ruhm und die Ehre einer neuen Erkenntniß erntet, der ihr zuerst eine praktische Wendung gibt.

* **Karlsruhe,** 15. Febr. Wie bereits aus einem der letzten Kammerberichte ersichtlich, hat das Finanzministerium an die Kammer eine Nachforderung von 440,700 M. gestellt für Umbau und Neueinrichtung des Bühnenhauses sowie Herstellungen im Zuschauerraum des Hoftheaters. Zu den Erläuterungen zu dieser Anforderung wird ausgeführt, daß die maschinellen Einrichtungen des Bühnenhauses dem jetzigen Stand der Theatertechnik in keiner Weise entsprechen, so seien die Versenkungen für den Betrieb geradezu gefährlich, auch erscheine es dringend nöthig, daß an Stelle des vielen Holzwerkes und der Hanfseile Eisen und Drahtseile treten, um nach Einführung der elektrischen Beleuchtung die Feuersicherheit des Bühnenraumes zu erhöhen. Als weiterer Mißstand werde es beklagt, daß die großen steinernen Pfeiler, die zur Stütze des Dachstuhls von den Fundamenten seitlich durch den Bühnenboden hinaufragen, die freie Bewegung auf der Bühne hemmen und namentlich den seitlichen Zu- und Abgang größerer Gruppen erschweren. Diese Pfeiler sollen daher beseitigt und dafür die Seitenmauern des Bühnenhauses um so viel erhöht werden, daß sie den neu zu errichtenden Dachstuhl tragen. Auch in den Zuschauerräumen und den zu denselben führenden Gängen seien mehrere nöthige Aenderungen und Herstellungen vorzunehmen, als Verbesserung der Ventilation zur Beseitigung der zu starken Zugluft, die dadurch bedingte Erneuerung des Bodens im Parterreraum, zweckmäßigere Bestuhlung dieses Raumes, Verbesserung der Ausgänge aus dem Parterreraum und dem Korridor, Beseitigung der Zwischenwände der Parterrelogen zur Verbesserung der Aussicht auf die Bühne und Akustik, Beseitigung der Stehplätze beim Balkon im ersten Rang, zweiten Rang, sowie Beschaffung besonderer Garderoberäume zur Aufbewahrung der bisher in den Gängen abgelegten Kleidungsstücke der Theaterbesucher.

Geschäftliches.

Velocipedsport. Wir empfingen heute einen prachtvoll gebundenen Catalog der Bielefelder Fahrradwerke vorm. Dürkopp u. Co. mit einem sehr reichen Inhalt, der außer ein-, zwei- und dreisitzigen Rädern noch vierzehnige enthält. Für solide Arbeit bürgt der weltbekannte gute Ruf obiger Firma. Alleinvertreter genannter Weltfirma ist die Fahrradhandlung von Georg Schmidt, G 3, 11.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München,** 15. Febr. Die Ministerialrathswittwe von Roos, ihre Tochter und ihre Köchin wurden heute Mittag todt in der Wohnung aufgefunden. Frau von Roos und die Köchin lagen völlig angekleidet übereinander, die Tochter lag ebenfalls völlig angekleidet auf dem Bette. Der Tod scheint bei den drei Frauen gestern Mittag eingetreten zu sein. In der Küche stand das fertige Mittagessen für gestern; die Köchin hatte augenscheinlich kurz vor ihrem Tode noch ein Ei angeschlagen. Eine Gewaltthat von außen ist ausgeschlossen. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Man vermuthet Vergiftung. Alle Drei waren in ärztlicher Behandlung; man fand in der Wohnung viele Medizinen und ein leeres Fläschchen mit der Aufschrift „Arsenik."

* **München,** 15. Febr. Hermann Sudermann hielt gestern im Mathildensaale vor einem überaus zahlreichen und distinguirten Publikum zu Gunsten der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag aus seinem jüngsten Romane „Es war", dem die Recitation seines neuesten einaktigen Dramas „Fritzchen" folgte. Der Dichter war Gegenstand herzlichster Ovationen.

* **Würzburg,** 15. Febr. Der Flaschenbierhändler Achtmann erschoß den Verführer seiner Frau, den Schlosser Gerling, auf frischer That.

* **Metz,** 16. Febr. In einer besonders berufenen Sitzung beschloß der Gemeinderath einstimmig, einen Kranz mit der Zuschrift „Metz" auf das Grab des in Paris verstorbenen Componisten Ambroise Thomas niederlegen zu lassen. (Ambroise Thomas war bekanntlich am 5. August 1811 in Metz geboren. D. R.)

* **Berlin,** 16. Febr. Herr von Hammerstein scheint, wie ein Berichterstatter meldet, im Gefängniß gänzlich von der Welt verlassen zu sein; seine einstigen Freunde lassen ihn im Stich, was aus der Thatsache erhellt, daß bis heute noch keine Einzahlung bei der Expedition des Untersuchungs-Gefängnisses für ihn erfolgt ist, vermittels deren er Vergünstigungen in der Beköstigung erhalten könnte. Er muß sich mit der gewöhnlichen Gefängnißkost begnügen. Der Gefangene scheint überaus aufgeregt zu sein und mit nervöser Unruhe ein Lebenszeichen von der Außenwelt zu erwarten, denn er steht den größten Theil des Tages an der Thür seiner Zelle, als wolle er alles hören, was außerhalb seiner Zelle vorgeht.

* **Wien,** 16. Febr. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft am Montag Abend hier zum Leichenbegängniß seines Bruders ein.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Hamburg,** 16. Febr. Die Reisstampfmühle in Moorfleth an der Elbe steht in vollen Flammen. Zwei Züge der Hamburger Feuerwehr und mehrere Schiffsdampfspritzen sind ausgerückt.

* **Wien,** 16. Febr. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die Enthebung des Statthalters von Böhmen, Grafen Thun, unter huldvoller Anerkennung seiner in patriotischer Hingebung geleisteten Dienste, sowie die Ernennung des Landespräsidenten von Schlesien, Grafen von Coudenhove zum Statthalter von Böhmen.

* **Aarau,** 16. Febr. Eine von 12,000 Personen besuchte, in größter Ruhe verlaufene Generalversammlung des Personals schweizerischer Transportanstalten nahm einstimmig eine Resolution an, wonach im Prinzip der allgemeine Ausstand bei den schweizerischen Eisenbahnen erklärt, jedoch auch die Bereitwilligkeit zu einem Vergleich und die dringende Bitte ausgesprochen wird, die Direktionen möchten sich bis zum 29. Februar zu einer Konferenz mit dem Centralcomité-Verbande verstehen.

* **Paris,** 16. Febr. Bei prächtigem Wetter und unter großem Andrang des Publikums erfolgte heute der übliche Fastnachtsumzug. Von allen Seiten regnete es Confetti und Papierschnitzel. Als der Zug mit dem Fastnachtsochsen sich in Bewegung setzte, scheute ein Pferd und lief in die Menge hinein, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

* **Paris,** 16. Febr. Bei der heute Vormittag stattgefundenen Zusammenkunft waren die Minister einstimmig der Ansicht, daß die letzten Beschlüsse der Deputirtenkammer ihnen die Pflicht auferlegen, diejenige Politik weiter zu verfolgen, welcher die Kammer ihr Vertrauen bezeugt hat.

* **Paris,** 16. Febr. Nachdem die Minister in der heutigen Vormittagszusammenkunft ihre Ansicht ausgesprochen haben, daß der gestrige Beschluß des Senates nicht eine Verschärfung des Senatsbeschlusses vom Dienstag sei, sondern nur eine Bestätigung desselben und das Ministerium folgerichtigerweise angesichts des Vertrauensvotums der Kammer vom Donnerstag im Amte bleiben solle, begab sich Bourgeois am Nachmittag in das Elysée, um dem Präsidenten die Entscheidung des Ministerrathes mitzutheilen. Die Minister werden keine neue Zusammenkunft vor Dienstag haben und die Kammer wird nicht vor Donnerstag zusammentreten. Es ist nicht bekannt, was das Ministerium thun wird, ob es einen Entwurf zur Abänderung der Verfassung einbringen, oder sich aufs Neue von der Kammer interpelliren lassen wird. Das Ministerium wird seine Entschließung hierüber erst in dem am Donnerstag abzuhaltenden Ministerrathe fassen.

* **London,** 16. Febr. Bei einem um 2 Uhr Morgens in einem bewohnten Hause im Sohoviertel stattgefundenen Brande kamen 16 Personen ums Leben, von denen 6 durch Verbrennen oder Ersticken, die anderen durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Spitzen eines Gitters den Tod fanden.

* **London,** 16. Febr. Das Auswärtige Amt erhielt eine Depesche des britischen Vice-Consuls in Musch, welche berichtet, daß in den aufständischen Bezirken von Sassun und Talory Ruhe herrscht, und daß die Truppen die Ordnung unter den Kurden aufrecht erhalten.

* **London,** 17. Febr. Eine Sonderbeilage der amtlichen Londoner „Gazette" veröffentlicht einen Dankerlaß der Königin an die Nation für die ihr und der Prinzessin Beatrice beim Hinscheiden des Prinzen von Battenberg bewiesene Theilnahme.

* **Sofia,** 17. Febr. Die Sobranje nahm die Abänderung des Preßgesetzes an und genehmigte die städtische Anleihe von 4 Millionen, dagegen blieb der Gesetzentwurf über die Währungsreform unerledigt.

* **Sofia,** 17. Febr. Gestern wurde in der katholischen Kirche ein Manifest des römisch-katholischen Erzbischofs verlesen, in dem der Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben beklagt und die Gläubigen aufgefordert werden, ihre Gebete für den heiligen Vater zu verdoppeln.

* **Sofia,** 17. Febr. Die Thronrede des Prinzen Ferdinand, mit welcher die Sobranje geschlossen wurde, enthält u. A. folgenden Passus: „Dank des außerordentlichen Wohlwollens des Sultans als Suzerän, wird die bisherige unbestimmte nationale Stellung Bulgariens nunmehr festgestellt. Der bei den großen Mächten zum Zwecke der Anerkennung des gegenwärtigen Standes der Dinge in Bulgarien unternommene Schritt hat eine günstige Aufnahme gefunden. Diese erfreuliche Lösung der internationalen Krise, in der sich Bulgarien seit vielen Jahren befunden, verdanken wir nicht minder dem besonderen Wohlwollen des Kaisers aller Reußen, Nikolaus, für Bulgarien. Dank dieser für uns kostbaren Gefühle hat der Kaiser von Rußland dem bulgarischen Fürstenhause die Gnade erwiesen, vor dem heiligen Altare die Pathenschaft bei unserem ältesten Sohne, dem Thronfolger von Bulgarien, Boris, dem Prinzen von Tirnowa, zu übernehmen und die unterbrochen gewesenen politischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien zu erneuern.

* **Sofia,** 16. Febr. Prinz Ferdinand besuchte den diplomatischen Agenten Serbiens und sprach diesem seinen Dank aus für die vom König Alexander und der serbischen Regierung bei der Feierlichkeit des Uebertrittes des Prinzen Boris erwiesenen Aufmerksamkeiten. Der Prinz bat den diplomatischen Agenten, er möge dieß nach Belgrad berichten.

* **Konstantinopel,** 16. Febr. Heute fand die feierliche Eröffnung eines Vereinshauses der „Union française" statt, das mit einem Kostenaufwande von 300,000 Frcs. errichtet worden ist.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 17. Februar. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 2,50, Kartoffeln von M. 2,50 bis 4,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Büschel 10 Pf., Pfälz. Erbsen per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 0,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 8,00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf.

Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Aller", welcher am 4. Februar von Bremen abgefahren war, ist am 14. Febr., Nachmittags 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen.
Konstanz . . .	2,73	2,73					
Hüningen . . .	1,06	1,06	1,06	1,06			Abds. 6 U.
Kehl	1,23	1,28	1,22	1,21	1,21		N. 5 U.
Lauterburg . .	2,85	2,85	2,85	2,83			Abds. 6 U.
Maxau	2,76	2,77	2,76	2,76	2,75		2 U.
Germersheim	2,42	2,43	2,44	2,43			N.-P. 12 U.
Mannheim . .	2,30	2,31	2,32	2,34	2,54	2,54	Mgs. 7 U.
Mainz	1,12	1,12	1,14	1,19	1,22		F.-R. 12 U.
Bingen	1,07	1,06	1,09	1,09			10 U.
Caub	1,26	1,24	1,26	1,28	1,30		2 U.
Koblenz	1,59	1,56	1,58	1,61			10 U.
Köln	1,39	1,36	1,36	1,40	1,45		2 U.
Ruhrort	0,92	0,90	0,89				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim . .	2,45	2,48	2,50	2,50	2,50	2,47	B. 7 U.
Heilbronn . . .	0,79	0,79	0,83	0,82	0,78		B. 7 U.

Der beste Maßstab für die Qualität

eines Fabrikates ist dessen Absatz. Wenn dieser stetig steigt, so ist die Güte des Produktes erwiesen. Bei Kathreiners Malzkaffee ist dies der Fall. Dieses wirkliche Kaffee-Ersatzmittel und vorzügliche Kaffeezusatzmittel hat nicht nur in ganz Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus Verbreitung gefunden. Kathreiner's Malzkaffee ist dadurch einzig in seiner Art, daß er nach patentirtem Verfahren mittelst eines Extraktes aus dem Fleische der Kaffeefrucht imprägnirt wird. Dies verleiht dem Malze einen kaffeeähnlichen Geruch und Geschmack und zwar in so hohem Grade, daß Kathreiners Malzkaffee für sich allein, unvermischt, getrunken werden kann. Dem Bohnenkaffee beigemengt, macht Kathreiners Malzkaffee dessen Geschmack voller und angenehmer, das Getränke bekömmlicher und gesunder.

Kathreiner's Malzkaffee kommt niemals lose, sondern nur in plombirten Packeten mit der Firma: „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken" in den Handel. 2771

Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel

Ein sehr großer Posten schmiedeiserner Möbel, als Stühle, Tische, rund und viereckig, alle Größen, Bänke, Flaschenschränke, Servietenpressen; ferner Wirthsbüffets, Wirthstische, Holzstühle, Gläserschränke zu staunend billigen Preisen. 6311

Daniel Aberle, G 3, 19.

den Stadtbahnhöfen Berlins zur Aufstellung gelangen. In Berücksichtigung des Umstandes, daß wegen Mangels an kleinem Gelde die Fahrkartenautomaten häufig nicht in Anspruch genommen werden, sollen Doppelautomaten, die neben Fahrkarten auch kleines Geld abgeben, aufgestellt werden. Bei Einwurf eines Markstücks erhält man eine Rolle mit zehn 10-Pfennigstücken zurück. Ein Abreißautomat befindet sich, wie nebenbei erwähnt sein mag, seit einiger Zeit auf dem Bahnhof Friedrichstraße (Berlin).

— **Streik im Gemeinderath.** Man schreibt den M. N. N. aus Zürich: In unseren Tagen, wo es fast zum guten Ton gehört, zu streiken, darf es eigentlich nicht Wunder nehmen, wenn selbst Gemeinderäthe im Ausstand treten. Ein solcher Gemeinderathsstreik ist in der Schaffhauser Gemeinde Oberhallau ausgebrochen, und zwar, weil infolge einer Aenderung im Besoldungsreglement die Sitzungssporteln um 90 Rappen künftighin für jede Sitzung sich vermindern. Nun wollen die Gemeindeväter nicht mehr um das Glück ihrer Dorfgenossen besorgt sein. So billig thun sie's nicht!

— **Wenn man incognito reist.** Aus San Remo schreibt man der „Nat.-Ztg." unterm 11. d. M.: Als wir heute Nachmittag in dem Vestibule unseres Hotels saßen, kamen vier schwarz gekleidete Damen herein, von denen ich die erste sofort als die Kaiserin von Oesterreich (welche jetzt bei Nizza Aufenthalt genommen hat), die folgende als ihre Schwester, die Gräfin Trani, erkannte. Die Kaiserin war höchst einfach gekleidet, sah dabei frisch und wohl aus und ging direkt ins Restaurationszimmer, wo das Luncheon eingenommen wurde. Dort verweilten die Damen bis nach 4 Uhr und gingen dann zu Fuß nach dem Bahnhof. Jetzt kam das Drolligste: Von den Beamten auf dem Bahnhof wußte Niemand, daß die Kaiserin die Dame sei, welche ohne Handschuhe, mit einem Fächer in der einen Hand, einen nicht gerade eleganten Sonnenschirm in der anderen, dort auf und ab promenirte. Der Zug von Genua lief ein, das Publikum stürmte nach den Plätzen und die Kaiserin suchte den Zug auf und ab nach einem leeren Coupé. „Schon wurde „Partenza!" gerufen, da fand sich schließlich im letzten Wagen, der außerhalb des Perrons hielt, noch Raum, und hinein wurde die Kaiserin von den sie begleitenden drei Damen halb gehoben, halb geschoben. Da nennt man wahrlich incognito reisen, wie es die hohe Dame so sehr liebt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Es war gut neben der derben Komik der Faschingstage mit den lustigen Weibern von Windsor auch dem feinen Humor zum Wort zu verhelfen. Nicolais Musik voll reizender Lustigkeit, voll frischer Melodien übte auch gestern ihre unfehlbare Wirkung aus und versetzte das Haus in die animirteste Stimmung. Die Vertreter der Hauptrollen halfen wacker mit, den flotten Lustspielton zu erzeugen und zu wahren. Und wenn auch Manches wie z. B. das Ständchen und die Liebesscene im zweiten Akt wirkungslos abfiel und auch andere Momente nicht einwandsfrei waren, so konnte man doch mit der gestrigen Aufführung, am meisten aber mit dem ersten Akt zufrieden sein. Die Besetzung war die gewohnte bis auf Fräulein Mygrauer, die hier zum ersten Mal die Frau Fluth sang. Ihre Leistung war recht erfreulich und gesanglich tüchtig, soweit ihre Kräfte reichen, das Spiel war von bemerkenswerther Frische und Munterkeit. Herr Marx zählt den Falstaff zu seinen besten Rollen, er brachte darin sein komisches Talent glücklich zur Geltung, allerdings weniger im gesprochenen Wort. Von den übrigen Mitwirkenden seien noch mit Anerkennung genannt: Frau Seubert und Frau Sorger, sowie Herr Knapp. Dr. —r.

Frl. Heindl hatte in Stuttgart [illegible] als Valentine einen kolossalen Erfolg und das Publikum hatte nur den einen Wunsch, sie möge dauernd dort bleiben.

München, 15. Februar. Bracco's „Untreu" hatte am „Gärtnerplatz-Theater" mit Clara Deuker als Gast einen großen, durchschlagenden Erfolg.

Würzburg, 14. Febr. Der kaiserlich österreichische Legationsrath v. Siebold hier schenkte der Stadt anläßlich des 100. Geburtstags seines Vaters, des berühmten Japanforschers, eine große ethnographische Sammlung.

Ludwig Gabillon †. Die deutsche Schauspielkunst hat mit dem Hinscheiden Ludwig Gabillons einen unersetzlichen Verlust erlitten. Gabillon wurde am 16. Juli 1825 zu Güstrow in Mecklenburg geboren, hat also ein Alter von 71 Jahren erreicht. Sein Vater wollte einen Mediziner aus ihm machen; der Jüngling folgte aber, kaum der Schule entwachsen, seinem Hang zum Theater. Im Jahre 1845 trat er in Rostock bei der Bethmann'schen Gesellschaft zum ersten Male in einer Liebhaberrolle auf. Der junge Mime gefiel; er fand bald vortheilhafte Engagements in Schwerin, Kassel und Hannover, und gastirte im Jahre 1853 unter der Leitung Emil Devrients in London. Noch im selben Jahre sollte sich der Traum seines jungen Künstlerlebens erfüllen: im Oktober 1853 gastirte Ludwig Gabillon als Franz in „Götz", und Ferdinand in „Kabale und Liebe" am Wiener Hofburgtheater und bald darauf wurde er engagirt. Das „Wr. Frbl." widmet dem großen Künstler einen ehrenvollen Nachruf, dem wir folgendes entnehmen: „Was Gabillon seither dem Burgtheater geworden ist, dem er nicht nur als darstellender Künstler, sondern auch als Regisseur seine Kraft geliehen hat, ist Allen noch und seinem vor Kurzem beendeten Wirken frisch im Gedächtniß. Wir nennen von seinen Glanzrollen vorläufig nur den Hagen in „Die Nibelungen", den Kaligula in „Der Fechter von Ravenna", ferner den Ritter Hofeisen, den Alba, Talbot, den Seibitz 2c. An anderer Stelle würdigen wir die künstlerische Bedeutung Gabillon's. Die Verehrung, deren sich der Schauspieler Gabillon beim Publikum und in der Künstlerschaft erfreute, kam anläßlich des vierzigjährigen Künstlerjubiläums, das Gabillon am 30. Oktober 1893 feierte, zu überschäumendem Ausdruck. An seinem Jubelabende spielte der Künstler den Hagen. Das Publikum bereitete ihm stürmische Ovationen. Als die Hervorrufe kein Ende nehmen wollten, hielt Gabillon von der Bühne aus eine Dankesrede, in der er in schwungvollen Versen sein Wienerthum bekannte. Gabillon's Familienleben war das denkbar schönste. Der Tod seiner Gattin, der unvergeßlichen Künstlerin Zerline Gabillon, erschütterte ihn tief und wirkte bis zu seinem Lebensende schmerzlich nach. Zerline Gabillon ist im April des Jahres 1892 gestorben. Aus der Ehe Ludwig Gabillon's mit Zerline (geborene Würzburg) sind zwei Töchter hervorgegangen; die ältere, Helene, ist die Gattin des Schriftstellers Dr. Anton Bettelheim, die jüngere, Dora, ist mit dem Reichstagsabgeordneten Professor August Fournier vermählt. Die aufopferndste Pflegerin des Kranken war Frau Dr. Bettelheim; ihr ist es auch zu verdanken, daß Gabillon so lange den Kampf mit seiner Krankheit bestand.

Mme. Etelka Gerster siedelte im October d. J. von Bologna nach Berlin über, um hier eine Gesangsschule zu begründen.

Ernst von Wildenbruch wird den nächsten Novitäten-Abend des Lessing-Theaters, der für den Schluß der nächsten Woche festgesetzt ist, mit zwei neuen Bühnenwerken ausfüllen. Beide Novitäten spielen unter der Regierungszeit Friedrichs des Großen. „Junfer Immergrün" nennt sich das einactige dramatische Genrebild, das den Abend einleitet; „Der Junge von Hennersdorf" ist der Titel des zweiactigen Volksstückes, das den größeren Theil des Abends in Anspruch nimmt.

Director Lautenburg, der zur Zeit in Wien weilt, hat den neuen Einakter der Königin von Rumänien „Alraunda" zur Aufführung angenommen. Das Stück wird mit Agathe Barsescu, die schon im Raimund-Theater die Titelrolle dargestellt hat, noch in dieser Saison in Scene gehen.

Bei der Preisbewerbung für das Bismarck-Denkmal in Düsseldorf wurde ein erster Preis nicht vertheilt; einen zweiten Preis erhielten August Bauer (Düsseldorf) und Johannes Röttger (Berlin), den dritten Preis Hugo Lederer (Berlin). Außerdem wurden fünf vierte Preise vertheilt.

Prinz Konstantin zu Hohenlohe †. Die Kunst hat durch das Hinscheiden des Ersten Obersthofmeisters des Kaisers von Oesterreich Prinzen Konstantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst einen Mäcen verloren. Der Bruder unseres Reichskanzlers, der ihn aus Anlaß seiner Erkrankung bei Beginn des Winters aufgesucht hat, war fast zehn Jahre jünger als Fürst Chlodwig. Er wurde zu Wildeck am 8. September 1828 geboren. Der kunstsinnige, namentlich auf musikalischem Gebiete hervorragende erste Hofbeamte des Kaisers Franz Josef war mit der in gleicher Weise den vornehmsten Interessen sich widmenden Prinzessin Marie von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, deren Richtung ererbtes Gut ist, vermählt. Dieser Ehe sind drei Söhne und eine Tochter entsprossen. Man wird in literarischen und künstlerischen Kreisen den Tod dieses warmen Förderers der Kunst aufrichtig bedauern. Unter seiner Oberleitung standen auch die kaiserlichen Theater. Noch am Mittwoch hat Prinz Hohenlohe durch den Intendanten Freiherrn von Bezecny den in Philippi's „Dornenweg" mitwirkenden Künstlern des Burgtheaters die Zufriedenheit des Monarchen übermitteln lassen. Unser Reichskanzler wird den Verlust des Bruders auf's schmerzlichste empfinden. Nachdem vor drei Jahren der Herzog von Ratibor gestorben, lebt von vier Söhnen seiner Eltern außer ihm selbst nur noch der Kardinal Hohenlohe, der in Rom seinen Wohnsitz hat. Das Ableben erfolgte ganz plötzlich. Der Kaiser Franz Josef wurde von dem Hinscheiden des Prinzen sofort verständigt und ließ sich von Professor Frhrn. v. Widerhofer den Verlauf der Krankheit schildern. Der Oberststallmeister Prinz zu Liechtenstein condolirte früh im Namen des Kaisers Franz Josef. Als Nachfolger des Obersthofmeisters Prinzen Hohenlohe kommt, wie dem „B. B.-C." aus Wien versichert wird, in erster Reihe Fürst Heinrich Liechtenstein, in zweiter Reihe der frühere Statthalter von Böhmen, Graf Thun, in Frage.

Aus Paris wird gemeldet: Munkacsy übersiedelte Ende April nach Budapest, woselbst ihm die Stelle eines Generaldirectors der schönen Künste angeboten wurde. Munkacsy wünscht jedoch, Director der Kunstakademie zu werden, und erwartet jeden Tag die Annahme seines Vorschlages seitens der ungarischen Regierung. Ueber sein Gehalt habe man phantastische Gerüchte verbreitet. Er werde höchstens zwölftausend Gulden beziehen. Vor seiner Uebersiedelung wird er sein neuestes Bild „Ecce homo" noch in Paris zu wohlthätigem Zweck ausstellen. Sein Pariser Hotel behält er so lange, bis das Haus, das er in Budapest bauen läßt, fertig ist.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 1. März an das Kais. Post- und Telegraphen-Amt gelangen zu lassen, wo auch die gedruckten Bedingungen für die Theilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung" kostenfrei in Empfang genommen werden können und nähere Auskunft über den zulässigen Fernverkehr ertheilt wird.
Nach dem 1. März einlaufende Anmeldungen müssen unter Umständen bis zum Spätjahr zurückgestellt werden. 3060
Karlsruhe (Baden), 12. Febr. 1896.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Geheimer Ober-Postrath.
Heß.

Großh. Staatsbahnen.

Im inneren badischen Verkehr werden mit sofortiger Wirkung — für den Verkehr der Station Mannheim mit Wirkung vom 1. März l. Js. — bis Ende April l. Js. die Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 4 auf die Beförderung von Eis in Wagenladungen von 10000 kg angewendet. 3040
Karlsruhe, 14. Februar 1896.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Durch den laut Bekanntmachung vom 23. Januar d. Js. neu eingeführten Transittarif für besonders benannte Güter im Verkehr von den Rhein-, bezw. Main-Umschlagsplätzen nach Friedrichshafen transit vom 1. Januar d. J., sind die Frachtsätze im Transittarif für besonders benannte Güter vom 30. Mai 1890 von Mannheim nach Friedrichshafen, aufgehoben worden. 3090
Karlsruhe, 14. Februar 1896.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Meldestelle betr.
(47) Nr. 18046II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am
Dienstag, den 18. d. Mts., Nachmittags
die allgemeine Meldestelle (Paßbureau) geschlossen bleibt.
Mannheim, 15. Februar 1896.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm. 3093

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.
(47) Nr. 17941. Wir bringen hierdurch mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 16. d. Mts. Nr. 20036 zur öffentlichen Kenntniß, daß in **Großsachsen** Amts Weinheim die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.
Mannheim, 14. Februar 1896.
Großh. Bezirksamt:
Siebler. 3090

Fahndung.

No. 5499. Tgb. A 6011. Im Dezember v. Js. wurde beim neuen Rheinpark dahier aus dem Rheine ein 7 Meter langer Pappel-Baumstamm, der vom Hochwasser entführt worden war und die eingebrannte Nummer „84" trug, geländet und unterschlagen. 3099
Personen, welche über die Herkunft und den Eigenthümer des Stammes Auskunft zu geben in der Lage sind, werden ersucht, diesbezügliche Mittheilungen an den Unterzeichneten, oder die nächste Gendarmeriestation gelangen zu lassen.
Mannheim, 12. Februar 1896.
Der Amtsanwalt.
Dr. Bodenheimer.

Bekanntmachung.

Aufrechterhaltung der Ordnung während der Faschingszeit betreff.
(36) Nr. 10015II. Im Hinblick auf die nahende Faschingszeit und die früher beobachteten, sich von Jahr zu Jahr steigernden Rohheiten der Masken im Straßenverkehr, insbesondere auf den „Planken" sehen wir uns veranlaßt, Nachstehendes bekannt zu geben:
1. **Oeffentliche Aufzüge** sind nur nach vorher eingeholter Erlaubniß der Polizeibehörde gestattet (§ 63 P.-St.-G.-B.)
2. **Maskenbettelei** auf den Straßen, in Wirthschaften und Kaufläden ist untersagt und wird auf Grund des § 361⁴ R.-St.-G.-B. bestraft.
3. **Belästigungen** der Passanten, insbesondere der Frauenspersonen, haben zu unterbleiben.
4. Unanständige Masken werden von der Straße und den öffentlichen Plätzen unnachsichtlich entfernt.
5. Die Verübung **ruhestörenden Lärms** mit Trompeten, Schalmeien ꝛc. am Sonntag, den 16. Februar ds. Js., Vormittags in der Nähe der Kirchen ist während der Kirchenstunden (9—11 Uhr) untersagt und zieht Bestrafung auf Grund des § 360¹¹ R.-St.-G.-B. nach sich. 2955
Mannheim, 7. Febr. 1896.
Großh. Bezirksamt.
v. Grimm.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, 12. Febr. 1896.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Jemm.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Ludwig Greichgauer, Inhaber der Mannheimer Zahnbürstenfabrik Greichgauer & Co. hier, die nachverzeichnete Liegenschaft am 2613
Mittwoch, 11. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
Das Wohnhaus dahier in den Rathsgärten **10. Querstraße, Nr. 5** — Lgb. Nr. 58c — mit Seitenbau, Querbau, Mittelbau, Wirthschaftshalle und Hofraite, im Maaße von 376,00 qm, begrenzt einseits von Jakob Zann u. Genossen, anderseits und hinten von Ferdinand Gruber Ehefrau (früher Theil von D 2 Nr. 1 bahier) angeschlagen zu: 34000 Mk.
Mannheim, 5. Februar 1896.
Der Gr. Notar:
Beßler.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Herrn Ludwig Greichgauer, Kaufmann hier, die nachverzeichnete Liegenschaft am
Freitag, den 28. Februar, Nachm. ½3 Uhr
im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaft.
Das einstöckige Wohnhaus L 13 No. 2a mit Hofraithe etc. 3,44 Ar, einseits Christian Heid, anderseits Josef Lehn, und Georg Schäfer, tax. zu Mk. 72,500.— Zweiundsiebenzigtausend Mark.
Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. 3045
Mannheim, 13. Februar 1896.
Großh. Notar:
Eschbach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich, 12. Querstraße No. 42 dahier: 3061
1 Stemmmaschine und 10 Stück neue polirte Bettstatten
im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 14. Februar 1896.
Ebner,
Gerichtsvollzieher. N 4, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 18. Februar 1896, Nachm. 2 Uhr
werde ich in Bezug auf Art. 343 H.-G.-B. in der Industriehalle der Rhein- und Seeschifffahrtsgesellschaft am neuen Rheinquai der Firma Baum & Fischer
1 Waggon Lumpen
bestehend in 24 Ballen Rohweiß und 28 Ballen Neuweiß, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 15. Febr. 1896.
Gebhardt, 3011
Gerichtsvollzieher A 3, 6.
NB. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung:
1 Commode, 1 Bild, 1 Glasschrank, 2 zweith. Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 runder Tisch und 1 Weißzeugcommödchen. 3001
Mannheim, 15. Februar 1896.
Lebkuchen,
Gerichtsvollzieher, 1. Querstr. 2.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 3076
2 Kommoden, 1 Sopha und ein Chiffonier
im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 15. Februar 1896.
Maas,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 18. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 goldene Damenuhr, 1 Sekretär, 3 aufgerüstete Betten, 1 Chiffonier, 1 Weißzeugschrank, 3 Wasch- und 2 größere Kommoden, 1 Divan u. 2 Fauteuilles, 1 Glas- und 1 Weinschrank, 1 Regulateur, 2 Kleiderschränke, 2 Sophas, versch. Frauenkleider, Bett- und Weißzeug, 2 Nähmaschinen, 1 Ledewalkmaschine, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Schreibtisch u. sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 3074
Mannheim, 15. Februar 1896.
Tröndle,
Gerichtsvollzieher C 4, 21.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt **Unterricht** in der **französischen, englischen, italienischen** und **spanischen Sprache**, sowie **Nachhilfestunden in der Musik u. allen deutschen Fächern** — Honorar sehr mäßig. Adresse zu erfr. in der Exp. 72960

Den Rest in Corsetten, Sonnen- u. Regenschirmen verkauft zu außerordentlich billigen Preisen aus. 2050
Th. Hirsch Ww., L 12, 8, part.

Alle zerbrochenen Gegenstände werden gekittet; Gypsfiguren reparirt u. gestrichen. 1482 **G 7. 13.**

Zwei Theaterplätze in erster Rangloge für halbe Serie A zu vergeben. Anfr. schriftl. sub **J. P. 51 postl.** erbeten. 2865

Wer vermittelt Capital für ärztliches Unternehmen (bis zu Mk. 15000) gegen Sicherheit? Entsprechende Zinsen.
Offert. unt. No. 2971 an die Exped. ds. Bl.

Mk. 46,000 auf erste Hypotheke auf ein sehr gutes Geschäftshaus, Mitte der Stadt, sofort gesucht. Offerten unter No. 2878 an die Expedition d. Bl.

Auf **II. Hypotheke** 3067
Mark 14000
gesucht. Offert. unt. No. 2967 an die Exp. ds. Bl.

E 3, 1½ Café Dunkel E 3, 1½.

Morgen Dienstag

Grosses Schlachtfest.

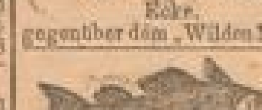
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste. 3095
Anstich von ff. Bock-Bier
aus der Brauerei Bürgerliches Brauhaus, München,
wozu höflichst einladet **Emil Anna.**

3160

Schellfische, Cablian Zander, Forellen Wintersalm Seezungen Merlans, Turbot Hummer, holländische Austern, Caviar.

Straube

N 3 No. 1,
Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."


3104

Frisch eingetroffen:
Holl. Schellfische
Cablian, Soles, Turbots leb. Rheinhechte, Karpfen Barben, Zander
Rheinsalm
Wesersalm M. 2.—
Silberlachs M. 1.60
Stockfische etc.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Frische
Schellfische
Dürrobst
Apfelschnitz, Dampfäpfel calif. Birnen, Kirschen Apricosen, Mirabellen, Brünellen, Reineclauden,
gemischtes Obst
ungar. Kaisermehl
Hildebrand-Mehl
Maccaroni
Gemüsenudeln
empfiehlt 3105
J. H. Kern, C 2, 11.

Auf bevorstehende 3010
Fastnacht
empfehle
Hochfeine gutbackende
Küchel-Mehle
à 15, 16, 17 u. 18 Pfg. p. Pfd. bei 5 Pfd. billiger.
Garantirt reines
Schweineschmalz
à Pfund 60 Pfg.
Amerik. Speisefett (Wilcox)
à Pfund 45 Pfg.
(beides ebenfalls billiger bei 5 Pfd.)
Süssrahmbutter
à Pfund Mk. 1.15 Pfg.
Süssrahm-Tafelbutter
à Pfund Mk. 1.30 Pfg.
Diese Butter täglich frisch in 1a. Qualität.
Butterschmalz à 90 u. M. 1.20 selbst ausgelassen.
Feines Pfälzer Rüböl
à 60 Pf. per Ltr.
Extrafeines Pfälzer Vorlaufrüböl (nicht schäumend)
à 70 Pf. per Ltr.
Sesamöl à 80 Pf. u. M. 1.-p. Ltr.
Erdnußöl à 90 Pfg. per Ltr.
Buchelöl à M. 1.40 Pf. „ „
Nußöl à „ 1.40 „ „ „
(ausgezeichnete Backöle)
Cocosnußbutter (Palmin)
à Pfund 60 Pfg.
Dürrobst in großer Auswahl
Gemischtes Dürrobst
à Pfd. 30, 40, 50, 60 u. 80 Pf.
Hochfeine Marmelade
zum **Füllen** der **Fastnachts-Bäckereien** sehr geeignet, als: Himbeer, Erdbeer, Mirabellen, Aprikosen ꝛc. ꝛc.
Täglich frische triebkräftige
Presshefe.
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt (Casino).
Fernsprecher No. 521.

Selbstausgelassenes
Schweinefett pr. Pfd. 60 Pf.
Selbstausgelassenes
Ochsenfett pr. Pfd. 35 Pf.
zu haben bei 3098
Martin Böhmer
Schwetzingerstraße 76.

Danksagung.

Von verehrl. Mannheimer Darlehenskasse erhielt ich heute für das Kinderhospital und die Kleinkinderschule in der Neckarvorstadt aus den Ueberschüssen ihrer Kasse pro 1895 ein Geschenk von je 300 Mark, zusammen 600 Mark, wofür Namens der bedachten Anstalten den wärmsten Dank ausspricht.
Mannheim, 17. Februar 1896.
3071 **Greiner,** Kirchenrath.

Gründlicher Klavierunterricht wird bei mäßigem Honorar ertheilt.
73471 F 4, 15 2. St.

Sing-Verein.

Fastnacht-Dienstag Mittag ½3 Uhr
in den Lokalitäten des Ballhauses
Kinder-Maskenkränzchen.
Einführungen sind nicht gestattet. 3104
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Montag, den 17. Februar, Abends ½9 Uhr
in unserem Lokal Stadt Augsburg, M 4, 13
Humoristischer Kappen-Abend
wozu wir unsere geehrten Mitglieder, deren Freunde und Bekannte freundlichst einladen.
2999 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Zu den im Saalbau am 16., 20. u. 23. ds. Mts. stattfindenden **Specialitäten-Vorstellungen** sind Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen für unsere verehrl. Mitglieder für folgende Plätze auf unserem Bureau zu haben:
Sperrsitz Mk. 1.50 statt Mk. 1.50.
Saal „ —.75 „ 1.—.
3073 **Der Vorstand.**

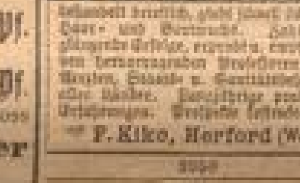
Statt besonderer Anzeige.
Rosette Levy
Josef Klein
Verlobte.
Mannheim, Febr. 1896.
3089

Statt besonderer Anzeige.
Bertha Jeselsohn
Emil Weinberger
Verlobte. 3087
Mannheim, Februar 1896.
D 6, 17. J 1, 3.

K. Zeyher & Co.,
Möbelfabrik
Mannheim.
62333

Reform-Hartglas-Cylinder.
Bestes Fabrikat.
Schutz der Glühkörper.
Nicht verwechseln mit werthlosen Nachahmungen.
Glashütte Jordan, Stolberg, Rheinland.
Zu haben bei 3082
Kirner, Kammerer & Co.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila"
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz."
Aecht zu haben per Fl. 50 Pfg.
In Seckenheim bei **Dr. Julius La Fontaine.** 63399



behandelt brieflich, giebt jährlich hunderten Haar- und Bartwuchs. Zahlreiche glänzende Erfolge, anerkannt, empfohlen von hervorragenden Professoren und Aerzten, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Dreißigjährige praktische Erfahrungen. Prospekte sofort.
F. Kiko, Herford (Westf.)
3099

Anker-Seifenpulver
hochfein und sehr beliebt,
empfiehlt 2373
Jac. Lichtenthäler, B 5, 10.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau **Schwiedel,** Hebamme, Weinheim. 63630

Bekanntmachung.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** der Reichsbankantheilseigner (§ 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875 — Reichsgesetzblatt Seite 203) wird hierdurch auf **Freitag, den 6. März d. J., Vormittags 11 Uhr** berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1895 zu empfangen und die für den Centralausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen. (§ 21 a. a. O.) 3063

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße No. 34/36 hierselbst, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern als Eigner eingetragen ist.

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße No. 34/36 hierselbst, statt.
Berlin, den 11. Februar 1896.
Der Reichskanzler.
In Vertretung:
v. Boetticher.

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulversäumnisse betr.
Nr. 1164. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 13. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulversäumniß eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisteramt wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

Polizeistrafgesetzbuch § 71 lautet: „Mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 30 Mark werden Eltern, Pflegeältern, Vormünder, Dienst- und Lehrherren gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegekinder, Mündel, Dienstboten und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher Schulversäumnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind." 3064

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder landwirthschaftlichen und gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.
Mannheim, im Februar 1896.
Das Rektorat der Volksschulen:
Dr. Sickinger.

Mannheimer Maimarkt.

Pferderennen am 3., 4. und 5. Mai 1896.
Pferde- und Rindviehmarkt am 4. u. 5. Mai 1896 auf dem neuen Viehhof an der Seckenheimer Straße.
Hiermit verbunden: **Große Verloosung** von Pferden, Rindvieh, Schweinen, Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Landwirthschaft unter Ausgabe von 100,000 Loosen à Mk. 1.—. **Ziehung am 6. Mai 1896.**
22 Hauptgewinne mit 28 Pferden darunter 1 Viererzug im Werthe von Mk. 7000.
8 große Silberpreise
33 Hauptgewinne, je eine Kuh oder ein Rind
11 Schweine
533 div. Gegenstände
zus. **600 Gewinne im Werthe von Mk. 60,000.**
Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kassier, Herrn **Joh. Peters,** A 2, 4 dahier wenden. — Auf je 10 Loose wird ein Freiloos gewährt. 2575
Mannheim, im Januar 1896.
Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Bad. Rennverein.

Pract. Arzt Dr. Leimbach, P 7, 19
Von der Reise zurück. 3065

Restauration Lindenhof.

Dienstag, den 18. Februar 1895, von Morgens 11 Uhr ab

Großes Salvatorfest.
Mittags 3 Uhr
Oeffentlicher Festball.
wozu höflichst einladet 3044
Chr. Baumeister,
Restaurateur z. Lindenhof.

Brauerei Hochschwender.

Morgen, Fastnachtdienstag
Concert Clossmann.
Entré 15 Pfg. 3089

Weinrestaurant Rheingau.

D 5, 6. D 5, 6.
Fastnacht.
Morgen Dienstag 3072
Musikalisches Frühschoppen-Concert
mit Italienischer Nacht.
August Graeßer.

Q 2, 8. Q 2, 8.
Geschäfts-Empfehlung!

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem in dem früher **J. Diebold**'schen Hause, jetzt **Lutherpförtchen** (sog. Nudelstadt) ein
Eiernudel-Geschäft
eröffnet habe. 3106
Durch Verabreichung nur **f. prima Waare** werde ich meine werthen Gönner bedienen und sehe einem freundlichen Wohlwollen entgegen. Hochachtungsvoll
Georg Schmidt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Phil. Gust. Dietzsch,
Kaufmann
heute Morgen 5 Uhr nach längerem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 16. Februar 1896.
Die Beerdigung findet statt: **Dienstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause Q 7, 26. 3100

Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Aschermittwoch, der 19. Februar, 10 Uhr Aschenweihe und Amt.

Krieger- Verein.

Die diesjährige ordentliche 3084
General-Versammlung
findet am **Samstag, den 22. Februar, Abends ½9 Uhr** im Vereinslokal zur „Stadt Lück" statt.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
2. Jahresbericht des Schriftführers.
3. Statutenänderung.
4. Vorstandswahl.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand**
Geiler.

„Arion" Mannheim

(Jsenmann'scher Männerchor).
Fastnacht-Dienstag Mittag ½3 Uhr
im Saale des Casino
Kindermaskenkränzchen
mit theatralischen Aufführungen.
P. S. Einführungen sind nur in nächsten Familienkreisen gestattet. 3067

Abends 8 Uhr im Lokal „Stadt Lück"
Schlussbierprobe
(Kappenabend)
wozu wir unsere werthen Mitglieder höfl. einladen. Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Saalbau-Mannheim.

Fastnacht-Dienstag, 18. Februar 1896 findet in den vereinigten und festlich dekorirten Räumen des Saalbaues der
Grosse Maskenball
statt. Die drei schönsten Damenmasken werden prämiirt.
Das Ball-Orchester wird von zwei Kapellen ausgeführt.
Eintrittspreis: Herren 3 M., Damen 2 M.
Die Preise sind in der Musikalienhandlung Th. Sohler aufgestellt. Billet-Vorverkauf: Th. Sohler, Zeitungs-Kiosk, Maskenleihanstalten, Maskengarderobe von Ott & Nerlich und in der Saalbau-Restauration. 2797
Anfang 8 Uhr. **Ende Morgens 5 Uhr.**
Hans Weibel.

Badner Hof.

Fastnacht-Dienstag, 18. Februar
Grosser Masken-Ball
mit Feierabendverlängerung.
3077 **C. Hillebrand Wittwe.**

Restauration Eichbaum.

P 5, 9. P 5, 9.

Großer carnevalistischer
Fastnacht-Schlorum
Narren-Sitzung
mit Zippelkappen
Fastnacht-Dienstag
von Morgens 10 Uhr 59 Minuten 59¾ Secunden bei
Anstich von hochfeinem
Salvatorbier
aus der Brauerei-Gesellschaft **Eichbaum** (vorm. Hofmann) mit 3080
CONCERT
einer gutbesetzten närrischen Capelle.

Strömt herbei ihr durstigen Brüder
Lasset Euch im **Eichbaum** nieder,
Denn **Hofmann's Salvator** ist im Land
Als der beste Stoff bekannt,
D'rum laden wir alle Narren hier
Zu dem besten **Salvatorbier.**

Der närrische Ausschuss:
Mich. Adler.

Butter! Butter!

Auf kommende **Fastnacht** mache ich auf meine ausgezeichnete **Butter** aufmerksam. 2894
Prima Landbutter, erste Qualität, das Pfund **90 Pfg.**
Feine Süßbutter, in Ballen das Pfund **M. 1.**
Hochfeine Centrifugal-Süßrahmtafelbutter, das Pfd. **M. 1.15.**
Garantirt frische und reelle Waare.
L. Ackermann, S 2, 10,
Viktualien- und Vermischt Kurzwaarengeschäft.

Großh. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 17. Februar 1896.
58. Vorstellung im Abonnement B.
Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten v. F. Zell u. R. Genée. Musik v. Carl Millöcker.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.
Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 18. Februar 1896
Nachmittags ½3 Uhr
21. Vorstellung ausser Abonnement.
Zu ermäßigten Preisen.
Madame Bonivard.

Schwank in 3 Akten von Alex Bisson und Antony Mars. Deutsch von Emil Neumann.
Regisseur: Herr Jacobi.

Henry Duval, Componist	Herr Köbert.
Diane, seine Frau	Frl. Wittels.
Madame Bonivard, deren Mutter	Frau Jacobi.
Champenois, Duvals Freund	Herr Schreiner.
Corbulon, Schiffskapitän, Henri's Onkel	Herr Neumann.
Bourganeuf, Rentier, ehemals Droguist	Herr Jacobi.
Gabrielle, dessen Tochter	Frl. Faden.
Mariette, in Duval's Dienst	Frl. Wagner.
Victoire, in Bourganeuf's Dienst	Frau De Lank.
Ein Landmann	Herr Schilling.

Drei andere Landleute, zwei Dienstmänner.
Ort der Handlung: Im 1. Akt Duval's Landhaus in Bösinet bei Paris, im 2. u. 3. Akt Bourganeuf's Villa zu Villeneuve St. Georges unweit Paris.
Zwischen der Handlung des 1. und 2. Aktes liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.
Kassenöffn. 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr. Ende ½5 Uhr.

Als außergewöhnlich billig offeriren wir:
Einen kleinen Posten
Damast-Tischtücher u. Servietten
in prachtvollen Dessins. 5342
Tischtücher 130|170 cm Mk. 3.50
Servietten 65|65 cm Dutzend Mk. 10.—
M. Klein & Söhne
E 2, 4|5. 1 Treppe hoch. Ausstattungsgeschäft. Telephon 919. E 2, 4|5. 1 Treppe hoch.

Institut Gabriel,
M 7, 23. 72289
Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie u. Turnen.
(Ueber 60 Apparate von Dr. Zander in Stockholm für active u. passive Bewegungen mit Motorenbetrieb.)
In die bestehenden Turnkurse können jederzeit Mädchen u. Knaben (von 4—15 Jahren) eintreten.

Leonh. Wallmann, D 2, 2 D 2, 2 Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungsgeschäft
empfiehlt
Braut-&Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen. 2344
Streng reelle Bedienung.

Anerkannt bester Thürschliesser!

Der beste und auf die Dauer billigste Thürschliesser ist der nicht pneumatische Patent-Thürschliesser 1584
„Zephir"
hydraulisches System.
Einziger Thürschließer, welcher nicht geölt werden braucht, die Thüren geräuschlos, ohne Zischen in's Schloß bringt, äußerst regulirbar, bietet keinen Widerstand beim Oeffnen und Schließen und widersteht dem Sturme, der einzige der in der That seinen Zweck erfüllt.
Reparaturen ausgeschlossen.
Größtes und reichhaltigstes Lager!
Sigm. Simons, D 6, 17.
General-Vertreter
der Blackmann Ventilating Co. Limited, London

Ref.-Kalligr. Schönschreib-Unterricht in Mannheim für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 12-14 Wochen verbessert. Beginn jeder Zeit. Auswärts briefl. Unterricht. Gander's Methode. Lehr. Gander, Kalligraphie-Institut in Mannheim. E 2, 18. E 2, 18. 74431

Zu Katalogen u. Inseraten etc. liefert Clichés! Alb. Wolf Mannheim Telephon 579. 76307

Pauly & Lommer
Desinfection München.
Wir beehren uns, einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den Herrn
M. Baumgart in Mannheim, J 5, 13
zu unserem alleinigen Vertreter und Bevollmächtigten angestellt haben. Derselbe übernimmt die Ausführung zur Vertilgung des lästigen Ungeziefers, wie Käfer, Ameisen, Wanzen, Heimchen, Ratten, Mäuse u. s. w. Wir können die weitgehendsten Garantien bieten und garantiren uns für Ausrottung jeden oben angeführten Ungeziefers, 5 volle Jahre für Ratten und für Mäuse 2 Jahre. Es stehen uns aus allen Staaten die lobendsten Anerkennungsschreiben von Behörden und Privaten zur Seite und wird Herr Baumgart zu jeder Zeit auf Verlangen notariell beglaubigte Abschriften zur gefälligen Einsicht vorlegen. Unsere zur Anwendung kommenden Mittel sind gesetzlich geschützt und werden mit der einfachsten Methode von uns selbst oder unserem Vertreter angewendet. Auch stehen erste Referenzen von Mannheim zu Diensten.
Ueber Auskunft und Kostenanschläge wende man sich an unseren Vertreter und sehen Ihren gefälligen Aufträgen gerne entgegen
Hochachtungsvollst 73691
Pauly & Lommer
Desinfection München.

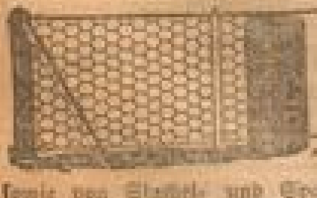
Im allen Staaten patentirter **Fernschließer,** von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuzuriegeln. Preis: Mk. 5.50 und 6.— 61344
Heinrich Gordt, N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23. Telephon Nr. 39.

Frauenschönheit wird beeinträchtigt durch unliebsamen Haarwuchs. Mein ärztlich empfohlenes **Enthaarungsmittel** beseitigt diesen sofort schmerz- und gefahrlos. 2041
E. A. Boske, O 2, 1 Paradeplatz O 2, 1.

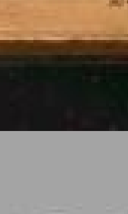
Anker-Seifenpulver, hochfein u. sehr beliebt, empfiehlt **Ant. Brilmayer, L 12, 4.** 2392

Ohne Concurrenz!

Die Fabrik feinster Parfumerien
Q 2, 22 Ad. Arras Q 2, 22
empfiehlt 520
Ia. Riviera-Veilchen-Parfum.
Durch höchste Concentration natürlich und anhaltend duftend, sowie unübertroffen an Feinheit; dabei elegante Verpackung und billigster Preis.


Schon für 8¾ Mark versende 50 Meter best verzinktes, 1 Meter breites Drahtgeflecht zur dauerhaften Einfriedigung von Gärten, Hühnerhöfen u. s. w. frachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Preisliste aller Sorten, sowie von Stachel- und Spalierdraht nebst Gebrauchsanweisung gratis. 1915
Drahtwaarenfabrik von **J. Rustein,** Ruhrort a. Rh. 58.

J. Kratzert, Mannheim, N 1, 13. Telephon 203. Heidelberg, Telephon 130
Möbel-Transport, Spedition, Verpackung, Lagerhaus. Gegr. 1872. Stets günstige Retourladungen. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Masken-Leih-Anstalt

von **D. Freytag** 1006
D 4 No. 6,
Laden von Lina Neuberger.

Druck der Mannheimer Vereinsdruckerei.

Mehrere handsterern, gebrauchte u. neue, zu verkaufen. 72468 Q 3, 17½.

2 neue Bettladen mit Roßhaare u. Seegrasmatratzen u. Deckbetten preiswerth zu verkaufen. 76019 F 4, 13.

Ein vollst. Bett, Bettlade mit Rost u. Roßhaarmatratze, 1 Divan, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch mit Marmorplatte billig zu verkaufen. Näh. O 6, 2, part. rechts. 2887

Zweiräd. Handwagen billig zu verkaufen Q 4, 6. 2920

Ein grauer Papagei, sehr gut sprechend, im Auftrag unter Garantie billig zu verkaufen. 2859 Q 3, 15, parterre.

Zwei sprechende grüne Papageien sind zu verkaufen. Näheres bei Brückenwärter Haas, Rheinthorbrücke. 2979

Ein echter, gelber Bulldogg (Münchener), 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. T 4, 15.

Harzer Kanarien-Vögel, vorzügl. Sänger, unt. Garantie, sowie 4 dreipaarige Heckbauer u. Singkäfige bill. z. verk. J. Schuch, 15. Querstr. 35.

Stellen finden.
Bautechniker auf einige Wochen, 19. Unger, als Zeichner ges. Off. mit Ansprüchen unter Chiffre B. T. 100 postlag. Ludwigshafen a/Rh. bis längstens 18. d. Mts. erbeten. 2986

Gesucht für ein besseres Wein-Restaurant ein tüchtiger und cautionsfähiger Wirth. 2972 Näh. bei Gg. Aufsess, F 7, 13.

Dekorationsmaler, durchaus tüchtig und praktisch, für ein erstes Geschäft in süddeutscher Residenz per sofort **gesucht.** Bei Convenienz feste u. angenehme Stellung. Gefl. Offerten unter **O. 635 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim.** 2908

Von einer gut eingeführten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft wird für Mannheim und Umgegend mit bedeutendem Incasso ein tüchtiger 2949
Hauptagent gesucht. Gefl. Offerten unter No. 2549 an die Expedition ds. Bl.

Ein Junge von ca. 16 Jahren für leichte Arbeit z. auch Bureau gesucht. T 4, 30. 2097

Auf Eisschränke eingeübte Schreiner ges. Fr. Boz, J 2, 4.

Für ein solides junges Mädchen, Samstag frei, welches das **Kleidermachen** gründlich erlernen will und bereits Weißnähen oder Putzarbeiten kann, ist Lehrstelle in gutem Geschäft offen. Off. unt. No. 2964 a. d. Exp.

I. Taillen-Arbeiterinnen und Lehrmädchen sof. ges. 2955 Emma Blum, D 7, 11.

Lehrmädchen zum Bügeln werden angenommen. 2943 N 4, 10, 2 St.

Das Kleidermachen kann ein gebildetes Mädchen, welches Weißnähen gelernt hat, gründlich erlernen. 2738 Näh. Q 7, 17, Ringstraße, 4 Stage.

Ein besseres, einfach Mädchen, das perfekt kochen kann, in den häusl. Arbeiten tüchtig ist, nach Auswärts gesucht. 2034 Näh. D 7, 17½, 1. St.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 2980 F 6, 8.

Auf Ostern! Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt. Näheres in M 1, 10, 1 Treppe.

Ordentliches Mädchen tagsüber gesucht. 1219 Näheres im Verlag.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche per sofort oder ersten April ein erfahrenes **Küchenmädchen.** Nur solche, welche gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden. 2949 Frau **Carl de Gruyter,** A 4, 10.

Tüchtige Mädchen, die kochen können, finden sofort Stelle. 2748 Frau Kiefer, B 6, 7.

4 Kellnerinnen sofort gesucht. 2703 Bureau Fuhr, Heidelberg, Hauptstraße 10, I.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. O 7, 1a, 3. St. 2944

Stellen suchen.
Kohlenbranche. Ein junger Kaufmann, mit der Kohlenbranche durchaus vertraut, sucht anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten unter No. 2882 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser, der sehr gut drehen kann, sucht Stelle als Maschinist oder Reparateur. Offert. unt. No. 2887 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsstelle-Gesuch. Für einen jungen Mann, der die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen hat, wird zu Ostern Lehrstelle gesucht. Gefl. Offerten unter No. 2885 an die Expedition ds. Bl.

Suche solide Frau empfiehlt sich im Bügeln, Waschen und Putzen oder Aushilfe. 2892 Näheres im Verlag.

Junge Frau geht Waschen und Putzen. 2796 T 4, 3, 4. Stock.

Ein junges, wohlgebildetes Mädchen sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 2726

Masken.
Hochelegante Damenmasken sowie Dominos zu verleihen. 2945 U 1, 6a, 1 Treppe.

Eine neue Herrenmaske (Ödel-Kreuz) von Sonntag ab zu verkaufen oder zu verleihen. (Preis pro Tag 3 Mark). 2954 T 6, 29, 3. Stock.

Verschiedene Damenmasken nebst 2 Preismasken zu verleihen. S 2, 6, 3. St. 835

Eine eleg. Damenmaske (Teufelin) zu verleihen oder billig zu verkaufen. 2968 E 2, 7, 3. Stock.

Damenmaske zu verleihen. 3043 Schwetzingerstr. 3, 3. St.

Gefunden.
(47) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: ein Handspiegel, ein Portemonnaie, ein Eichenwäschchen. 3078

Verloren.
Von Samstag auf Sonntag im „Grünen Haus" oder von da bis zur Teufelsbrücke einen gold. Siegelring mit P. R. gezeichnet, verloren. Bringer 5 Mk. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 3053 Peter Krieskrd, Verbindungskanal.

Ankauf.
Leere Kistchen kauft 3000 L. Herrmann, E 2, 13.

Verkauf.
Ein vollst. Bett, 1 Kanapee, Bettlade mit Rost, Waschkommode mit Marmorplatte billig zu verkaufen. Näh. O 6, 2, part. rechts. 2884

Ein Knabchen aus guter Familie sucht Stelle auf Ostern, oder auch früher als Verkäuferin in einem Kurzwarengeschäft. 2794 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. Näh. in der Exped. d. Bl. 79038

Lehrlingsgesuche.
Ein ordentlicher Junge kann die Schreinerei erlernen. Näheres G 8, 21. 1797

Gesucht für ein Materialwaaren- und Droguengeschäft en gros zu Ostern ein Lehrling aus achtbarer Familie. Gefl. Offerten unter Z. No. 2700 an die Exped. d. Bl.

Ein Schlosserlehrling gesucht. 2715 H 8, 31.

Lehrling gesucht. Gewis-Anstalt R. Taute, Fruchtmarkt, D 4, 7. 2361

Miethgesuche.
Gesucht.
Eine Wohnung in gutem Hause, schöne Lage, enthaltend 4—5 Zim. f. eine einzelne Dame auf 1. Juli zu miethen ges. Off. mit Preisangabe unter Chiffre K. L. 2731 an die Exp. d. Bl.

In Mitte der Stadt 2 leere Zimmer von einem Herrn zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 2733 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Für ein Weinrestaurant geeignet wird in besserer Lage ein Lokal gesucht. Gefl. Offert. unt. M. H. No. 2887 an die Exped. dis. Bl.

Ein feines Weinrestaurant zu pachten gesucht. Offert. mit Preis unt. N. R. No. 2838 an die Exp. dis. Bl. erbeten.

Per 1. Mai wird eine Wohnung, mindestens 4 Zimmer, darunter 2 große, gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. No. 2058 an die Exp. dis. Bl.

In der Nähe des Bahnhofes und in möglichst freier Lage werden
2 bis 3 möblirte Zimmer
auf 1. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert d. Exp. d. Bl. unt. No. 2942.

Zum 1. März sucht eine Beamtenfamilie eine möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofes belegene Wohnung. 2994

Wohnung von 4—5 Zimmern, nebst üblichem Zubehör (Mägdekammer, Kellerraum). Wohnung mit etwas Garten bevorzugt. Anerbieten mit Angabe der Lage u. des Preises sind bis zum 21. unter M. W. 2994 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein Herr sucht pr. 1. März ein möbl. Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preisangabe unter H. G. No. 2054 an die Expedition.

Für 2 ruhige Leute fl. abgeschl. Wohnung z. b. Pr. auf 1. April gesucht. Off. unt. No. 2067 an die Expedition dis. Blattes.

Wohnung gesucht. 2 geräum. helle Zimmer u. Küche, womöglich abgeschl. in neuerem Hause per 1. od. 15. März von ruh. best. Familie zu mieth. gesucht. Offert. unter No. 2045 an die Exped. dis. Bl.

2 leere Zimmer mit sehr Aussicht in ruhigem Hause 2. oder 3. Stock auf Mai oder Juni zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A. Z. No. 2059 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht ein getheilter 2. oder 3. Stock in Mitte der Stadt per Anfang April oder Mai. Gefl. Offerten unter No. 2886 an die Expedition ds. Bl.

Zu miethen gesucht auf 1. April 3—4 geräumige unmöblirte Parterre-Zimmer für Wohnung geeignet. Offert. mit Pr. 2861 an die Exped. dis. Bl.

Eine schöne Parterrewohnung (auch 2. Stock) von 4—6 Zimmern rc., in guter Lage der Stadt, wird auf nächsten Ziel gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2902 nimmt die Expedition entgegen.

Magazine.
C 7, 12 Magazin u. Comptoir per sofort zu verm. Näh. Bureau L 10, 38. 70798

Labol-Magazin (Trocken) zu v. Näheres D 7, 20, 2. St. 2360

Lagerplatz. Mein an der Waldhofstraße, neben dem Schweizerhaus gelegenes Grundstück 2300 □m groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Laden.
B 1, 4 Laden per 15. April zu vermiethen, mit oder ohne Wohnung. 2727 Zu erfragen B 1, 3, 3. St.

L 15, 11 Bahnhofstr., 1 Zim. nebst schönem Keller, als Bureau geeignet, z. v. 2764

Q 2, 22 1 Laden mit einem Schaufenster, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näheres 3. St. 73011

Ein Spezereiladen mit Wohnung zu vermiethen. Näheres T 6, 19. 1444

Ein kleines, hübsches Ladenlokal mit 2 anstoß. Zim. nächst den Planken pr. 1. April zu v. 2866 Näheres bei M. Gütt, N 2, 9½.

Bureau zu vermiethen, 3 Räume u. Keller. Näh. C 7, 7b. 445

Schöner Eckladen mit Einrichtung, mit oder ohne Wohn., preiswerth zu vermiethen. Näh. U 2, 2, 2 Tr. 892

Laden oder Bureau, ev. mit kl. Wohn., zu v. Näh. D 6, 10, 2. St. 2049

Ein Vereinslokal in der Schwetzingerstraße No. 38, Restaur. Eiß, sof. zu verm. 2383

Bäckerei zu verm. oder zu verkaufen. Näh. D 7, 20, 2. Stock. 2579

Buchbinderladen mit anschließender Werkstätte und Wohnung, seither mit gutem Erfolg betrieben, per 1. April anderweitig zu vermiethen. 2686 Näheres E 1, 5.

Büreau ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen per sof. zu verm. 77142 Näheres U 6, 14.

Ein Laden in guter Lage mit Wohnung billig zu vermiethen. Offerten unter M. No. 2719 an die Expedition d. Bl.

Wirthschaft sehr gut gehende, in besserer Lage an cautionsfähigen Wirth zu vermiethen. Offerten unter Nr. 2119 im Verlag abzugeben.

Gangbare Bäckerei mit Spezerei und Wirthschaft zu verm. Näheres in Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 12. 2850

Zu vermiethen ein schöner Laden, sehr geeignet für Filiale sowie, mit Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer. Näheres H 9, 1, part. 2858

Zu vermiethen
B 2, 6 3. St. Seitenb., 2 Zim. mit Zubeh. an ruh. Leute zu verm. 2871

B 6, 17 part., 2 Zim. nebst Lagerraum u. Zub., für Bureau geeignet, sof. zu verm. Näh. beim Hausverwalter Kaufm. **Joh. Hoppe, N 3, 9,** 3. St. 2726

B 6, 17 ist ein schöner 2. St., bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör auf 1. April 1896 zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann J. Hoppe, Nr. N 3, 9, 2. St. 2725

B 7, 10 4. St., schön. Wohn., 6 Zim. u. Zub. sof. zu vermiethen.

B 7, 16 3. Stock, 6 Zim. u. Zub. zu v. 2978

C 4, 17 3. Stock, bestehend aus 6 Zim., Alkov. und Küche zu verm. 2047

C 4, 17 2 geräum. Parterre-Zim. zu verm. 2046

C 7, 12 1. St., 6 Zim. und Zubeh. bis 1. Juni zu vermiethen. 2790 Näh. Bureau, L 10, 5—8.

D 1, 10 3. Stock zu vermiethen. Näh. 2. St. 2048

D 1, 11 4. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermiethen. 2713 Näheres parterre, Laden.

D 2, 11 Ein schöner 3. Stock, 8 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per April zu vermiethen. Einzusehen zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. 1581

D 6, 16 Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. 2049

D 7, 20 Wohn., 3, 3 u. 7 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 2044

D 7, 20 2 leere Zim. zu v. Näh. 2. St. 2047

E 2, 6 Schön. Mansarden-Zim. nebst Küche zu v. Näheres 3. Stock. 1730

E 2, 17, Planken, 2. Stock, 7 Zimmer, 300 □m Raumfläche, zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. 1719

E 3, 1 Planken, 2. St. (vollständig neu hergerichtet), bestehend aus: 7 Zimmer, sowie 2 Magdzimmer, Küche u. Keller per sofort zu vermiethen. 2580 Näheres bei **M. Herzberger,** E 3, 17, Laden.

F 6, 3 3. Stock zu vermiethen. 1841

F 7, 12 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. 2740

F 7, 26a (Ringstr.) Hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. Zu erfragen im Comptoir im Hofe. 1098

F 8, 8 2. St., sch. eleg. Wohn., 6 Zimmer, Badezim., Speisekammer rc., per 1. April zu vermiethen. 1890

F 8, 16a 2. Stock, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Zubehör per 1. oder 15. April b. J. zu vermiethen. 2939 Die Wohnung kann zwischen 10—12 Uhr eingesehen werden. Näheres F 8, 16a, 2. St. links.

G 7, 11 5. Stock, 2 Wohn. mit je 3 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 1865

G 7, 31 part., 4 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 2709

G 8, 24b 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. G 8, 23, part. 2312

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 1867

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070 Näheres H 8, 23, 2. Stock.

H 10, 5a 2. St., 2 Zimmer, Wohnungsabschluss und Küche zu verm. 2140

H 10, 26 2 Zim. u. Küche zu verm. 2783

J 9, 2 eine kl. Wohnung zu verm. 2341

K 4, 16 6 Zim. mit Balkon, Küche u. Keller zu verm. Näheres parterre. 2758

L 11, 1a ein leeres Zimmer mit hübscher Aussicht zu verm. 1307 Näheres 4. Stock.

L 12, 10 schöne Wohnung, 4 Zim. u. Zubh. auf 1. April zu verm. 1784

L 13, 17b 4. St., schöne Wohn., 6 Zim., Bade-Zim., Küche u. Zubehör per 15. April zu verm. Näh. part. 2041

L 12, 11 Bismarckstraße, eine eleg. Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern u. Zubeh. per 1. Mai zu vermiethen. Näheres parterre 2717

L 15, 11 Bahnhofstr., Parterre-Wohn., 6 Zim., Bad rc. rc. zu verm. 2767

L 15, 11 Bahnhofstr. part., 5 Zim., Badezim. rc. zu verm. Näh. 4. St. 1712

L 15, 16 Bahnhofsplatz, ein eleganter 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubh. z. v. 1479

N 2, 5 1 Tr., 4 Zim., auch zu Bureau geeignet, sof. zu verm. Näh. 3. St. 2695

O 3, 10, Kunststr. Wohnung 3 Treppen hoch, mit 8 ev. 7 Zimmern, Badezimmern, Küche nebst Zubehör auf 15. Mai zu vermiethen. 2814

O 4, 17 Kunststr., 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. 1452

Q 7, 14b Friedrichsring, 6 Zim. u. Zubeh. pr. 1. April z. v. Näh. part. 2010

Q 7, 14a 2. Stock zu verm. Näh. part. 2131

R 7, 10 2. St., 3 Zim. u. Küche, per 1. April beziehbar, zu verm. 2345

R 7, 28 Friedrichsring, eleg. Wohnung v. 5 Zim. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 1102

S 1, 6 2. St., 2 Zimmer nebst Zubeh. zu v. 2844

S 6, 3 Ringstraße, 1 Treppe, 4—6 Zimmer auf die Straße geh., bis 1. April zu v. Näheres L 13, 17e oder S 6, 3, Wirthschaft. 479

S 6, 9 Friedrichsring, 2. St., schöne Wohn., 7 Zim., 2 Küchen, Magdkam., Keller, bis 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 2701

T 1, 3a Neckarstraße. 4. Stock. 3 Z. u. Küche auf 1. April.

T 1, 4 4. Stock, 3 Z. u. Küche auf 1. Mai zu vermiethen. 1312 Näheres C 1, 16, parterre, Bureau.

T 6, 12 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. U 6, 19, part. 79094

T 6, 40 2. St., Abgeschlossene Wohn. zu verm. 2723

U 1, 1a 3. St., 2 Zim. u. Küche billigst zu verm. Näh. daselbst. 2382

U 1, 6a Manf., 2 Zim. u. Küche rc. sof. zu verm. 2914

U 1, 9 Breitestraße, 2 Treppen hoch, 1 schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer und Küche mit allem Zubeh. preiswürdig zu vermiethen. 2079 Näheres im 2. Stock daselbst.

U 5, 21 Seitenbau, 3. Stock 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2121

U 6, 27 1 Zim. u. Küche, Mt. 18, 1 Zim. u. Küche, Mt. 15, zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 2845

Wohnungen zu vermiethen. Rheinhäuserstraße 53. Für sich abgeschlossene Wohnungen von 2 Zim. und Küche u. 3 Zim., Küche u. Keller per März od. April zu verm. Näheres bei Joh. Hirt, K 2, 22, 2. Stock. 2097

Friedrichsring, Luisenring u. Rheinstraße Wohn. v. 4, 5—6 u. 7 Z. u. Zub. z. v. Näh. G 8, 29. 2050

Kaiserring No. 28, 3. St., Wohnung, bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher per 1. März zu verm. 2629 Näh. bei Spedt Bauche daselbst.

2 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. H 6, 3/4. 2695

Dammstraße 62, 2. St. 3 Zim. und Küche zu verm. 2382

Traitteurstraße No. 4, 2. St., Wohnung mit 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör, per 1. April beziehbar, zu vermiethen. 2713

Elegante Wohnungen von 6—8 Zimmer mit Zubehör per Mai-Juni zu vermiethen. 1825 Näheres Bureau R 7, 27.

Bahnhofplatz 9, 4. St. 3 Zimmer u. Küche zu v. 1869

Dammstr. 14, 1 sch. 2. Stock, 6 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserl., Baden u. Balkon, mit sch. Auss. auf den Neckar ist auf 1. April zu vermiethen. 2296

Langstraße No. 4, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, sofort zu vermiethen. 1446

2 Mansardenwohnungen zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 23b. 2697

11. Querstr. 15, eine Wohng. mit Gar. z. v. 1879

Rheinhäuserstraße No. 30, Eine Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche, Laden, passend für jedes Geschäft, und eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu v. 2928

Rheindammstraße No. 7 u. 50, Wohnungen, 4 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. L 13, 14, 3. St. 1243

Seckenheimerstr. 23, 3 Zim. und Küche mit Zubehör, in guter Lage, sofort od. später z. verm. 2982

Luisenring. Parterrewohnung, vier Zimmer, Mansarde, Keller per 1. April zu vermiethen. Zu erfr. F 5, 16, 4. Stock rechts. 2981

Friedrichsring, Luisenring und Rheinstraße Wohn. von 4, 5—6 u. 7 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres G 8, 29. 2059

Möbl. Zimmer
A 2, 1 1 gr. hübsch möbl. Part.-Zim. z. v. 2350

A 3, 8 2 Tr., gut möbl. Zim. auf die Straße geh. an 1 od. 2 Herren mit Pens. z. v. 2792

B 5, 11 möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. Näheres 4. Stock. 2969

B 6, 6 part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näheres 4. St. 2712

C 1, 15 Ein möbl. Zimmer zu verm. 1469

C 8, 10½ 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. auf die Str. geh., sofort zu verm. 2896

D 2, 3 gut möbl. Zim. auf 1. März zu verm. Näh. im Laden zu erfrag. 2971

D 3, 4 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren, mit od. ohne Pension, zu verm. 2252

E 1, 14 1 gut möbl. Zim. an 2 Herren für 2 junge Leute zu vermiethen. 1971

E 2, 4/5 3. St. 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension auf 1. März zu v. 2061

F 3, 13 3. St. r., möbl. Z. mit od. ohne Pens. z. v. 2089

F 4, 21 2. St., g. möbl. Zim. sof. zu v. 2909

G 4, 10 1 möbl. Zimmer an anständ. Fräulein zu verm. Näh. im Laden. 2213

G 5, 5 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. nach der Straße geh., mit oder ohne Klavierbenützung, an 1 oder 2 Herren billig zu verm. 2353

G 7, 24 2. St., 1 g. möbl. neuer angerichteten Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. Näheres part. 2806

G 8, 13 2. St. 1 möbl. Zim. pr. 1. März zu v. 2047

G 8, 21 2. St., Vorh., groß schön möbl. Zim. sof. zu verm. 2359

H 2, 8 2 Tr. ein gut möbl. Zim. zu verm. 2714

H 7, 4 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. zu verm. 2019

H 7, 27 gut möbl. Part.-Z. sof. bill. z. v. 2369

H 7, 29 1 möbl. Part.-Zim. a. d. Str. g., z. v. 2394

H 8, 30 2 Tr. Str., sch. möbl. Zim. zu v. 2693

H 8, 38 eleg. möbl. Zimmer erste Etage, zu verm. Näheres daselbst. 2393

H 9, 5 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock an einen besseren Herrn zu verm. 1757

J 2, 13 1 oder 2 sch. möbl. Zimmer sof. z. v. Näheres 3. Stock rechts. 1330

J 8, 37 part., ein fein möbl. Zim., auf die Ringstraße geh., sofort zu verm. 74882

K 1, 20 2. Stock rechts, möbl. Zim. zu v. 2017

K 1, 22 (Breitestr.), 4 Tr., 1 möbl. Zim., in gutem Hause billig zu verm. 9022

K 3, 13 Ringstr., gut möbl. Hochpart.-Zim. per 1. April an sol. Herrn z. v. 2382

K 4, 16 2 Tr. schön möbl. Zim. zu verm. 2223

K 4, 22 part., einfach möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 2042

K 9, 16 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im Laden. 1879

L 2, 12 2. St. rechts, hübsch möbl. Zim., Preis Mk. 16, zu verm. 2212

L 10, 7a 4. St. l., g. möbl. Zim. sof. bzbb. zu v. 2389

L 13, 17e 3. Stock, mit freier Aussicht, 1 schön möbl. großes Zim. in der Nähe des Hauptbahnhofes zu verm. 2497

L 14, 2a 2 Tr., ung. frdl. g. m. Z. b. z. v. 2052

L 14, 5b 2. St. 1 schönes, gut möbl. Zim. zu v. 2707

L 14, 6 4. St., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 2289

L 15, 2a 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. sof. z. v. 1794

L 18 Ibordeckerstr. No. 1, 4. St. möbl. Z. z. v. 2894

M 4, 3 2 St. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 2719

M 5, 11 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. St., rechts. 2215

N 2, 5 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. 2024

N 2, 11 2. Stock, ein gut möbl. Z. z. v. 861

N 4, 19/20 ein gut möbl. Part.-Zim. zu v. 2198

N 6, 6½ möbl. Z. m. Pens. z. v. Näh. 2. St. 2258

O 3, 2 2. St., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 2962

O 6, 5 Heidelbergerstr., 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 2358

P 2, 3 2. St., 2 Zim. mit Schlafkabinet, möbl. oder unmöbl., auch mit oder ohne Pension zu verm. 1121

R 7, 6 1 Stiege h. 1 gr. sch. möbl. Zim. z. v. 79121

S 3, 1 1 Stiege hoch, ein hübsch möbl. Zim. bis 22. Febr. zu verm. 2713

S 6, 2 2. St. links, möbl. Zim. zu verm. 2231

U 1, 9½ 3 Tr., schön, fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 2986

U 4, 13 sehr möbl. Zim., part., sowie im 2. Stock zu verm. 2343 Näheres 2. Stock links.

Seckenheimerstr. 11a möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. zu v. 2981

Bahnhofplatz 3, 1 Tr., schön möbl. Zim. bill. zu verm. 2131

Lindenhof, Gontardstr. 15b, 2 Treppen, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 2348

Schlafstellen.
T 5, 8 besser Schlafstelle z. v. Näh. Parterre. 2463

Kost und Logis
F 3, 23 In einer Israel. Familie kann ein junger Kaufmann schl. möbl. Zimmer mit gut. Pension per 1. März erhalten. 2742

H 7, 5e 2. St., Kost u. Logis 7,50 M. p. Woche. 3079

Für besseren Herrn und Ende Februar schönes Zim. mit Gartenaussicht u. beste Pension in gutem Hause. Nähe der Kaserne und des Theaters zu vermiethen. Offerten unter R. Nr. 2844 an die Exped.

In der Nähe des Theaters, Wohn- u. Schlafzim. Gartenaussicht, mit Pension an Landsängig. bessern Herrn, in gutem Hause Ende Februar zu verm. Offerten unter K. Nr. 2843 an die Exped.